

**Konzernjahresfinanzbericht
der FROSTA AG, Bremerhaven,
für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

Inhalt:

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Konzern-Bilanz per 31.12.2016

Konzern-GuV per 31.12.2016

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung per 31.12.2016

Konzernkapitalflussrechnung per 31.12.2016

Konzernanhang

Konzern-Anlagenspiegel

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bericht des Aufsichtsrates

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der FROSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSSTRUKTUR

Wir bei FROSTA haben auch im Jahr 2016 unsere erfolgreiche Struktur beibehalten.

3 Geschäftsbereiche:

- FROSTA – unsere Marke
- Non-Retail mit Foodservice & Heimdienst
- COPACK – unser Handelsmarkengeschäft

Die Betreuung unserer Kunden überall in Europa ist uns wichtig.

9 Vertriebsbüros:

- in Deutschland in Hamburg und Bremerhaven
- in Polen, Frankreich, Italien, Tschechien, Rumänien, Ungarn und Russland

Unsere Produkte werden in vier spezialisierten Werken hergestellt

4 Werke:

- Gemüse und Kräuter mit eigenem Anbau in Lommatzsch und Bobenheim-Roxheim
- Fisch und Fertiggerichte in Bremerhaven und Bydgoszcz/Polen

MITARBEITER

Es sind unsere 1.665 Mitarbeiter, die unseren Erfolg immer wieder möglich machen. Wir sind FROSTA!

Wir haben die Anzahl unserer Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt um 2,1 % gesteigert.

Mitarbeiter	2015	2016
FROSTA Administration	210	210
davon Verwaltung	131	127
davon Vertrieb	79	83
FROSTA Produktionsbetriebe	1.421	1.455
davon Bydgoszcz	591	603
davon Bremerhaven	539	549
davon Lommatzsch	160	162
davon Bobenheim-Roxheim	131	141
Gesamt Konzern	1.631	1.665

Wir fördern die Gleichstellung!

Frauenquote:

1. Führungsebene	27 %
2. Führungsebene	34 %
FROSTA gesamt	39 %

Wir entwickeln unsere Fachkräfte von morgen. Im Geschäftsjahr haben wir 30 Auszubildende bei FROSTA beschäftigt. An unseren Standorten in Deutschland weisen wir mit einem Krankenstand von 5,1 % und einer sehr niedrigen Fluktuation von 2,0 % weiterhin erfreuliche Beschäftigungsparameter auf.

Die Gesamtaufwendungen für Personal steigen um 6,2 % auf ein Niveau von EUR 68,3m. Während die Vorstandsvergütungen leicht sinken, partizipieren Mitarbeiter und Management an den guten Ergebnissen.

Wir machen unsere Mitarbeiter zu Miteigentümern der FROSTA AG. Auch im Jahr 2016 hatten die Mitarbeiter die Möglichkeit, Belegschaftsaktien zu vergünstigten Konditionen zu erwerben. Insgesamt haben 405 Mitarbeiter (2015: 387) an der Aktion teilgenommen und Aktien im Wert von EUR 855.671,00 (2015: EUR 755.376,00) erworben. Wir freuen uns über die rege Beteiligung an diesem Programm und das damit gezeigte Vertrauen und hoffen, dass in Zukunft noch mehr Mitarbeiter FROSTA Aktionäre werden.

Wir möchten unseren Mitarbeitern und dem Betriebsrat für den hohen Einsatz und das begeisterte Engagement ganz herzlich danken.

BESCHAFFUNG

Die globalen Beschaffungsmärkte waren im vergangenen Geschäftsjahr 2016 insbesondere in den letzten Monaten von Währungsschwankungen zwischen EUR und USD geprägt. Es galt im Jahr 2016, diese makroökonomischen Einflüsse zu kompensieren und attraktive Einkaufspreise zu erzielen. Durch schlechte Ernteerträge bei bestimmten Gemüserohwaren in Europa ergaben sich zum Teil Preiserhöhungen aufgrund der geringeren Verfügbarkeit.

PRODUKTION

Aufgrund der sehr guten Nachfrage in den europäischen Märkten konnten wir das Produktionsvolumen um über 3 % zum Vorjahr steigern. Damit war die Auslastung in allen Produktionswerken im Berichtszeitraum sehr hoch. Alle Produktionswerke der FROSTA AG sind nach ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert. Der FROSTA Konzern konnte in 2016 den Energieeinsatz pro Tonne Fertigware um 1% (gemessen in CO₂-Äquivalenten) reduzieren.

INVESTITIONEN

Die Investitionen für das Geschäftsjahr 2016 beliefen sich auf EUR 26m, wovon EUR 10m in Kapazitätserweiterungsprojekte und EUR 16m in Ersatz- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen an allen Standorten investiert worden sind. Die Erweiterung der Kapazitäten betrifft eine neue Fertiggerichte-Line in Bremerhaven und den Beginn einer Produktionserweiterung für Fischprodukte in Bydgoszcz.

F&E-BERICHT

Die Produktentwicklung hat weiter zum nachhaltigen Erfolg des Unternehmens beigetragen. Im Jahr 2016 wurde eine Vielzahl von neuen Produktkonzepten entwickelt. Ein sehr erfolgreiches Beispiel dafür ist die neue Fischarge von FROSTA mit Backofen Fisch und Pfannen Fisch.

ORGANISATION, VERWALTUNG UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die bewährte Organisation von FROSTA wurde im Wesentlichen beibehalten. Mit dem Ausscheiden von Dr. Hinrichs wurden jedoch die Vorstandsverantwortlichkeiten angepasst. Der Vorstand der FROSTA AG wird von Felix Ahlers geführt. Jürgen Marggraf verantwortet als stellvertretender Vorstandsvorsitzender die Bereiche COPACK und Operations. Marketing und Vertrieb für die Marke, Foodservice und Heimdienste sowie das Personalressort werden von Hinnerk Ehlers geführt. Seit dem 01. Juli 2016 wird das Vorstandsressort Finanzen und Controlling von Maik Busse geleitet.

Der Aufsichtsrat der FROSTA AG wird von Dirk Ahlers im Vorsitz geführt. Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ist Oswald Barckhahn, und Jürgen Schimmelpfennig gehört dem Gremium als gewählter Arbeitnehmervertreter an. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt deren Anzahl. Der Aufsichtsrat hat die Vorbereitung von Abschluss, Abänderung und Kündigung der Anstellungsverträge von Mitgliedern des Vorstands dem Finanz- und Personalausschuss übertragen.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütungen wird vom Aufsichtsrat der FROSTA AG auf Vorschlag seines Finanz- und Personalausschusses festgelegt, dem Dirk Ahlers und Oswald Barckhahn angehören.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung
- einer variablen Vergütung zum Kauf von FROSTA Aktien
- einer variablen Vergütung in Abhängigkeit vom Konzernjahresüberschuss vor Steuern
- einer langfristigen Tantiemekomponente, die sich an dem 3-Jahres-Durchschnitt der Kapitalverzinsung (Return on Investment/ROI) der FROSTA AG orientiert (keine durchgängig genutzte Kennzahl im Unternehmen und nur für Teile des Vorstands).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die einmal jährlich ausgezahlt wird
- einer Erfolgsprämie, die von der Höhe der zur Ausschüttung vorgeschlagenen Dividende abhängig ist und ebenfalls einmal jährlich ausgezahlt wird.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENDATEN

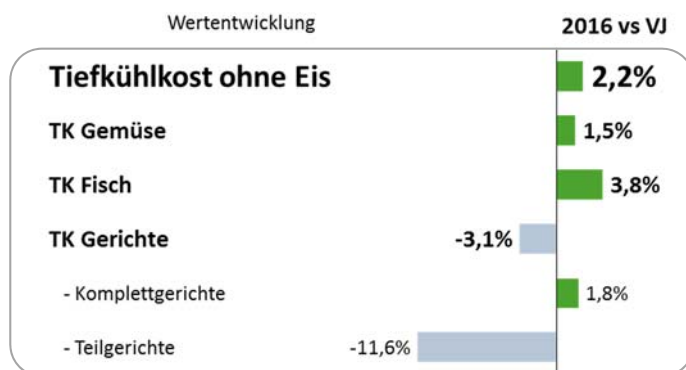
Im Jahr 2016 sind die deutsche Wirtschaft mit 1,9 % und die EU Länder um 1,8 % gewachsen. Die Inflation ist im Euroraum auf 1,1 % leicht angestiegen, wobei insbesondere die Energiepreise mit 2,5 % überproportional gestiegen sind (Quelle: Eurostat).

Der Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland hat im Geschäftsjahr 2016 ein Wachstum von 2,0 % verzeichnet, das mit 1,0 % aus Mengenwachstum und 1,0 % aus Preissteigerungen entstanden ist. Während die SB-Warenhäuser nur unterproportional mit 0,3 % gewachsen sind, konnten die Food Vollsortimenter von der grundsätzlich positiven Konsumstimmung am meisten profitieren und um 2,7 % gegenüber 2015 zulegen. Die Discounter haben es geschafft, insbesondere über die Listungen im Markenbereich ebenfalls mit 1,9 % zu wachsen (Quelle: IRI).

Das Jahr 2016 war insbesondere in den letzten Wochen des Jahres von einem starken Verlust des Euro zum US-Dollar geprägt: Der durchschnittliche Wechselkurs sank von 1,11 USD auf ein Jahresendniveau von 1,05 USD.

ENTWICKLUNG DES MARKTES FÜR TIEFKÜHLKOST

In Deutschland ist der Umsatz von Tiefkühlkost im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) inklusive Harddiscount (Aldi/Lidl/Norma) im Jahr 2016 um 2,2 % auf EUR 6,2mrd gewachsen. Zu dieser Entwicklung konnte die Marke FRoSTA überproportional in allen Segmenten der Kategorie beitragen.



FRoSTA Marke wächst mit 25,7 %

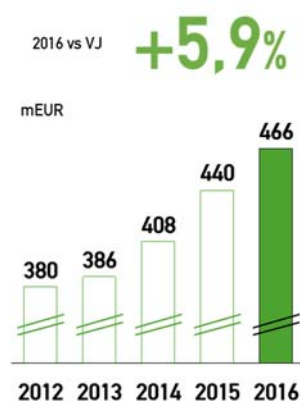
FRoSTA hat es im Jahr 2016 geschafft, sich in diesem Umfeld mit einem starken Wachstum von 25,7 % weiter erfolgreich zu etablieren. Bei den Kompletterichten ist es gelungen, um 18,8 %, bei Gemüse um 35,8 % und bei Fischprodukten sogar um 46,0 % zu wachsen (Quelle: IRI 2016).

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Jahr 2016 haben wir den Umsatz des FRoSTA Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % auf EUR 466m steigern können. Haupttreiber dieser positiven Entwicklung ist die weitere Forcierung auf die Marke FRoSTA mit einem Wachstum von 21 % und auf das Foodservice-Geschäft, das sich um 19 % zum Vorjahr steigern konnte. Der Umsatz sowohl im Bereich der Heimdienste als auch im Handelsmarkengeschäft verlief ebenfalls positiv.

Die im Prognosebericht des Vorjahres dargestellte Entwicklung ist damit sowohl im Konzern als auch im Einzelabschluss eingetreten.

KONZERNUMSATZ



Die Steigerung der Umsätze bei der Marke FRoSTA und im Foodservice mit innovativen Produkten hat trotz der negativen Einkaufs-Währungseffekte zu der Verbesserung der Rohertragsmarge von 37,1 % auf 38,4 % beigetragen. Die Rohertragsmarge ermittelt sich auf Basis der Konzernergebnisrechnung aus der Gesamtleistung, gekürzt um die sonstigen betrieblichen Erträge und den Materialaufwand, geteilt durch die Umsatzerlöse.

ROHERTRAGSMARGE



Um zusätzliche Produktionskapazitäten zu schaffen, wurden in den Fabriken zusätzliche Schichten mit entsprechenden Folgekosten aufgebaut.

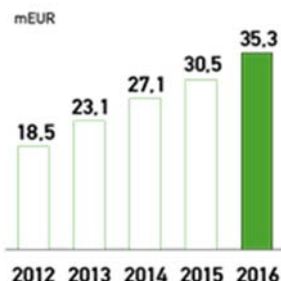
Der Aufwand für markenbildende Maßnahmen wurde um EUR 0,7m gesteigert.

Der Jahresüberschuss des Konzerns konnte um EUR 3,4m auf EUR 21,6m im Berichtsjahr gesteigert werden und wurde in den wachstumsbedingten Aufbau des Working Capital investiert.

**KONZERN-
JAHRESÜBERSCHUSS**

 2016 vs VJ **+18,4%**

**CASHFLOW VOR
VERÄNDERUNG
WORKING CAPITAL**

 2016 vs VJ **+15,7%**


Mit diesen Ergebnissen konnte die erstellte Prognose für das Geschäftsjahr 2016 übertroffen werden.

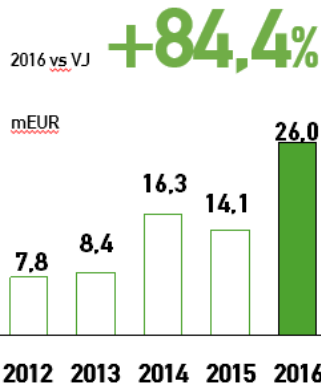
Das in der Konzernbilanz der FRoSTA AG ausgewiesene Eigenkapital setzt sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

Eigenkapital in mEUR	31.12.2015	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	17,4	17,4
+ Kapitalrücklage	12,8	12,8
+ Gewinn- / sonstige Rücklagen	86,3	93,9
+ Jahresüberschuss	18,2	21,6
Eigenkapital	134,7	145,7
Bilanzsumme	244,7	271,6
Eigenkapitalquote	55,1 %	53,7 %

Durch den Aufbau von Working Capital und durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, die erst im Folgejahr zusätzliche Wertschöpfung gewährleisten, wird die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag beeinflusst, bleibt jedoch auf einem hohen Niveau.

Die Investitionen übertrafen mit EUR 26,0m deutlich den Vorjahreswert von EUR 14,1m und konnten vollständig aus dem „Cashflow vor Veränderung Working Capital“ in Höhe von EUR 35,3m finanziert werden. Damit war der Konzern im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

INVESTITIONEN

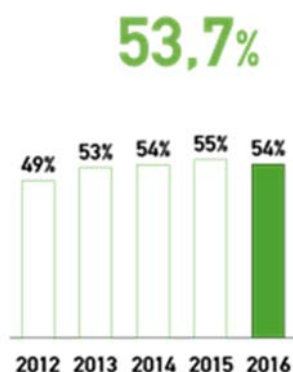


Die Bilanzsumme liegt mit EUR 272m deutlich über dem Niveau des Vorjahres von EUR 245m. Dabei sind die Sachanlagen bedingt durch die Kapazitätserweiterungsinvestitionen um EUR 13m angestiegen. Die Warenbestände zum Bilanzstichtag sind um EUR 8,2m höher als im Vorjahr. Ursachen sind hier die höhere Nachfrage, aber auch das Vorhalten von Sicherheitsbeständen bedingt durch die schlechte Erntesituation bei unseren Gemüse- und Kräuterprodukten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wachstumsbedingt um EUR 3,4m erhöht. Am Jahresende 2016 lagen die Barmittel mit EUR 14,9m leicht über dem Vorjahreswert von EUR 14,4m.

Finanziert wurde die Erhöhung der Bilanzsumme durch die Steigerung des Eigenkapitals um EUR 11m und den Aufbau von lang- und kurzfristigen Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten von EUR 33m auf EUR 28m reduziert werden, wobei einerseits fällige Bankdarlehen getilgt worden sind und andererseits der Aufbau einer Anlagenfinanzierung von EUR 10m durch eine Reduktion der Forderungsfinanzierung im Rahmen des ABS-Programms kompensiert worden ist.

Die Eigenkapitalquote der FRoSTA AG bleibt damit auf einem hohen Niveau von 54 %, womit auch in der Zukunft die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Unternehmens bewahrt wird.

EIGENKAPITALQUOTE

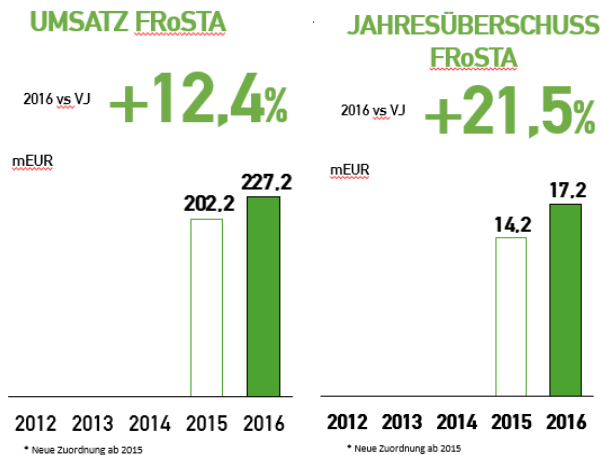


Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Lage des FRoSTA Konzerns in 2016 positiv entwickelt. Die für den Umsatz, die Rohertragsmargen und das Jahresergebnis gemachten Prognosen im Lagebericht des Vorjahres wurden überschritten und haben zu dem über der Prognose liegenden Ergebnis geführt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entwicklung Geschäftssegment „FRoSTA“

Das Geschäftssegment FRoSTA (Markengeschäft in Deutschland, Österreich, Polen, Ungarn, Tschechien, Rumänien, Russland, Italien, einige Teile des Handelsmarkengeschäfts sowie das Foodservice- und Heimdienstgeschäft in Europa) hat sich in fast allen Vertriebsregionen gut entwickelt. Diverse Marketing- und Vertriebsaktivitäten führten zu einer verbesserten Verbrauchernachfrage und einem Umsatzwachstum von 12,4 % versus Vorjahr.



Im bedeutenden Markt Deutschland konnte die Marke FRoSTA den Endverbraucherumsatz im Jahr 2016 sogar um + 25,7 % steigern (Quelle: IRi 2016).

Bei den Pfannengerichten baute FRoSTA die Marktführerschaft mit einem Wachstum von +18,8 % weiter aus. Unter den 15 Top-Produkten ist FRoSTA mit 8 Produkten vertreten und legt deutlich zu, während der wichtigste Markenwettbewerber trotz einer Vielzahl von Neulistungen weiterhin zweistellig verliert (Quelle: IRi 2016).

Der Umsatz der FRoSTA Gemüsezubereitungen kann einen Zuwachs von 35,8 % ausweisen. Treiber war hier die weitere Forcierung des Basisgeschäftes mit einer Ausweitung der Distribution und sehr guten Ergebnissen bei den Traditionellen Gemüsen (Quelle: IRi 2016).

Im Segment Fisch konnte FRoSTA – noch auf niedrigem Niveau - sogar mit 46,0 % gegenüber dem Vorjahr wachsen (Quelle: IRi 2016).

Aber auch in den osteuropäischen Märkten und Italien ist es gelungen, die Marke FRoSTA mit zweistelligem Wachstum weiter zu etablieren.

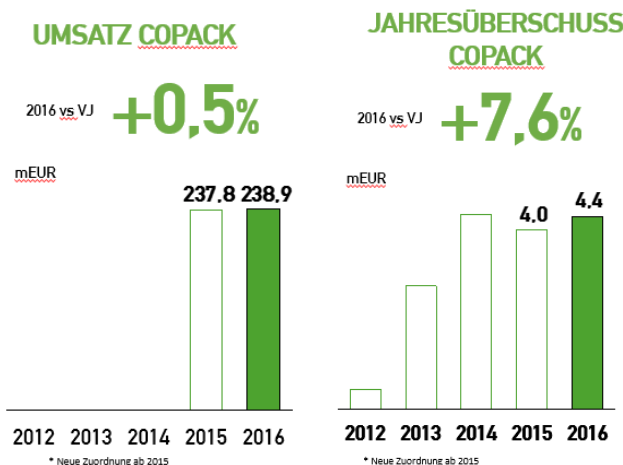
Der Foodservice-Bereich hat aufgrund der hohen Qualität des Sortimentes eine Steigerung der Umsätze von 19,4 % erreicht. Sogar im herausfordernden Bereich der Heimdienste ist es gelungen, ein Wachstum von 5,9 % zu generieren.

Die Aufwendungen für Werbung und marktbildende Aktivitäten wurden ausgeweitet, und doch profitiert das Geschäftssegment FRoSTA zunehmend auch von der erreichten kritischen Masse und legt in der Profitabilität zu. Damit werden Mittel freigesetzt, um in der Zukunft weiter in die Markenentwicklung zu investieren.

Entwicklung Geschäftssegment COPACK

Das Geschäftssegment COPACK umfasst das Handelsmarkengeschäft in Deutschland, Frankreich und im sonstigen Westeuropa sowie das Industriegeschäft.

Ein wesentlicher Beitrag zum Umsatzwachstum wurde durch die Ausweitung der Distribution in Frankreich geleistet.



In den Produktgruppen Fisch und Gemüse konnte aber auch in den anderen Märkten weiteres Wachstum erreicht werden.

Eine große Herausforderung im Segment COPACK entstand durch die aktuelle Insolvenz von Wettbewerbern.

Bedingt durch die zunehmend knappen Produktionsressourcen war es immer wieder notwendig, das Portfolio weiter zu optimieren, um die zusätzlichen Kundenbedarfe möglichst bedienen zu können.

Zusätzliches Volumen, ein günstiger Produktmix und weitere Effizienzgewinnungsmaßnahmen haben sich positiv ausgewirkt. Sie sind ein wichtiger Beitrag für die Zukunftsinvestitionen in weitere Kapazitäten und notwendiges Working Capital.

Der erwartete Anstieg der Rohmaterialpreise wird hier in der Zukunft weitere Preiserhöhungen und Kostensenkungen erfordern.

DER EINZELABSCHLUSS DER FRoSTA AG

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der FRoSTA AG sind in der Entwicklung der meisten Bilanz- und GuV-Positionen deckungsgleich. Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Abschlüssen ergeben sich aus der Konsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft und den unterschiedlichen Rechnungslegungsstandards.

Der Einzelabschluss für die FRoSTA AG wird abweichend vom Konzernabschluss, für den die internationalen Vorschriften nach IFRS maßgebend sind, nach den Bestimmungen des HGB aufgestellt.

Der Umsatz der AG ist im Jahre 2016 gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % gestiegen, was im Wesentlichen in der guten Umsatzentwicklung des FRoSTA Markengeschäftes in Deutschland, Osteuropa und den Vertriebsbereichen Frankreich, Italien und Foodservice begründet liegt. Die Umsatzsteigerung hatte entsprechend positive Auswirkung auf unser Ergebnis. Jedoch hatten die Währungseffekte und die angespannte Erntesituation einen negativen Effekt auf die Materialkosten. Die Personalkosten wurden entsprechend der bestehenden Vereinbarungen angepasst. Die sonstigen Aufwendungen sind durch gesteigerten Aufwand für Werbemaßnahmen sowie Restrukturierungsaufwendungen für die Verlagerung einer Produktionslinie beeinflusst.

Im Einzelabschluss weisen wir einen Jahresüberschuss bilanziert nach HGB-Grundsätzen von EUR 15,5m aus. Der Vorjahreswert betrug EUR 13,3m.

Der Unterschied zwischen HGB-Jahresüberschuss und Konzernjahresüberschuss nach IFRS stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Überleitung Jahresabschluss 2016	kEUR
Jahresüberschuss der FRoSTA AG HGB	15.451
Anpassungen IFRS:	
Abschreibungen	-2.242
Palettenaufwand	984
Latente Steuern	507
Verkauf Anteile Bio-Frost Westhof GmbH	-307
Übrige	-128
Jahresüberschuss der FRoSTA AG IFRS	14.265
Jahresergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften	7.354
Effekte der erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen	-51
Jahresüberschuss des FRoSTA Konzerns	21.568

Die erhöhten Abschreibungen im IFRS-Abschluss ergeben sich aus dem nach IFRS-Regeln höher als im HGB-Abschluss bewerteten Anlagevermögen und den anderen Abschreibungsregeln und Nutzungsdauern.

Der handelsbilanzielle Einzelabschluss bleibt auch weiterhin Basis für die Ausschüttungsbemessung.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie auszuschütten und den verbleibenden Betrag den Rücklagen zuzuführen. Bei einer Anzahl von 6.812.598 Aktien, abzüglich der nach § 71b Aktiengesetz nicht dividendenberechtigten eigenen Anteile in Höhe von 10.468 Aktien, ergibt dies eine Dividendensumme von EUR 10,2m. Das Ergebnis des FRoSTA Konzerns vor Steuern in Höhe von EUR 31,1m wird somit zu 24 % ausgeschüttet und zu 39 % als Steuern abgeführt, 37 % verbleiben im Unternehmen.

Ergebnisverwendung 2016	mEUR	Anteil
Laufende Unternehmenssteuern Kapitalertragssteuern inkl. Solidaritätszuschlag auf Dividende	9,5	30 %
Summe Steuern	12,2	39 %
Netto-Dividende	7,5	24 %
Verbleib im Unternehmen	11,4	37 %
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	31,1	100 %

Bei den übrigen Ausführungen des Lageberichts entsprechen sich – bis auf die konzern-typischen Besonderheiten – der Einzel- und Konzernabschluss. Zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB – sofern relevant – verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Lage der FROSTA AG in 2016 positiv entwickelt. Die für den Umsatz, die Rohertragsmargen und das Jahresergebnis gemachten Prognosen im Lagebericht des Vorjahres wurden überschritten und haben zu dem über der Prognose liegenden Ergebnis geführt.

DIE FROSTA AKTIE

Stammdaten der FROSTA Aktie

Marktsegment	Entry Standard der Börse Frankfurt
WKN	606900
ISIN	DE0006069008
Nennwert der Aktie	EUR 2,56

Die FROSTA Aktie hat sich im Laufe des Jahres 2016 wie folgt entwickelt: Der Aktienkurs stand im Dezember 2015 bei EUR 40,20 und im Dezember 2016 bei EUR 58,80. Die Dividendenrendite beträgt 2,6 %. Seit Februar 2011 wird die Aktie der FROSTA AG im Entry Standard der Börse Frankfurt gehandelt.

Kennzahlen zur FRoSTA Aktie	2015	2016
Grundkapital mEUR	17,4	17,4
Anzahl Aktien in 1.000	6.813	6.813
Eigenkapital Bilanz Konzern mEUR	134,7	145,7
Eigenkapital / Aktie EUR	19,77	21,39
Börsenkurs zum Jahresende EUR	40,20	58,80
Jahreshoch EUR	42,69	65,25
Jahrestief EUR	26,21	39,40
Umsatz in Stück	731.892	516.782
KGV (Kurs Jahresende/Jahresüberschuss je Aktie)	15,11	18,55
Ausschüttung/Aktie Dividende EUR	1,36	1,50
Dividendenrendite (Dividende/Jahresschlusskurs)	3,4 %	2,6 %
Jahresüberschuss Konzern mEUR	18,2	21,6
Jahresüberschuss/Aktie EUR	2,67	3,17
Cashflow vor Veränderung Working Capital mEUR	30,5	35,3
Cashflow vor Veränderung Working Capital/Aktie EUR	4,48	5,18

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM / INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die dargestellten Risiken betreffen sämtliche im Konzern bestehenden Segmente.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementprozesses im Hinblick auf die Konzernrechnungslegung und den Einzelabschluss sind im Folgenden dargestellt. FRoSTA hat ein internes Steuerungs- und Überwachungssystem eingerichtet und mit dessen Durchführung das Konzern-Controlling, die Finanzbuchhaltung, das Debitorenmanagement und die Personalabteilung beauftragt.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des Überwachungssystems. Neben manuellen Maßnahmen – wie z.B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ – sind auch maschinelle Kontrollen, die in unser SAP-ERP-System mit dem Analysetool BO integriert sind, wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Die strikte Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Die wichtigsten internen Steuerungsgrößen der FRoSTA AG sind der „Deckungsbeitrag II“ (Deckungsbeitrag I abzüglich Vertriebs- und Marketingkosten) und das „operative Ergebnis“.

Die internen Audits unserer Qualitätsmanagement-Beauftragten, interne Revisionsprojekte bis hin zum Aufsichtsrat sind in die Tätigkeiten der prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen eingebunden.

Die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung wird durch Verfahrensanweisungen und das interne Bilanzierungshandbuch, welche in allen relevanten Konzerngesellschaften Gültigkeit haben, sichergestellt. Die Vorschriften regeln auch die materiellen und formellen Anforderungen an die Abschlusserstellung. Risiken können

trotz der Dichte an Regelungen auftreten, z. B. bei Abschluss außergewöhnlicher oder komplexer Geschäfte.

In unser „Risk Management“ sind alle Führungskräfte eingebunden. Es stellt sicher, dass auch in Krisenzeiten frühzeitig Warnsignale gegeben werden.

Unternehmerische Risiken des Marktes tragen wir selbstverständlich selbst. Hierzu gehören Risiken aus der Entwicklung neuer Produkte. Alle nicht zu den unmittelbaren Tätigkeitsfeldern des Unternehmens gehörenden Risiken, wie z. B. Währungs-, Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken, übertragen wir soweit wie möglich auf Dritte.

Das Risikomanagementsystem der FRoSTA AG unterliegt einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Jedes Jahr arbeitet das Management gezielt an der eigenen Zukunft, um alle wesentlichen Chancen und Risiken des Unternehmens immer wieder neu zu bewerten.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

BESCHAFFUNGSMARKT

Die Produktion von Tiefkühlkost bedingt den Einsatz von unterschiedlichsten Rohwaren, deren Beschaffung starken Schwankungen unterliegen kann. Durch die Kooperation mit strategischen Lieferanten werden diese Schwankungen geglättet und Abhängigkeiten vermieden. Auch unsere eigene Gemüseproduktion ist durch unterschiedliche geographische Lagen gegen starke lokale Witterungseinflüsse, die zu Minderernten führen können, weitgehend abgesichert. Trotzdem sind deutliche Veränderungen der Rohwarenpreise möglich, die je nach Wettbewerbssituation nicht immer zeitnah an die Kunden weitergegeben werden können. Diese Situation bietet Chancen und Risiken. Preisvereinbarungen mit Kunden über eine Gültigkeit von mehr als sechs Monaten erhöhen jedoch unser Risiko/unsere Chance, da wir uns in der Regel nicht entsprechend langfristig mit Rohwaren eindecken können. Soweit es geht, versuchen wir deshalb, Kontrakt- und Liefervereinbarungen mit Kunden über den genannten Zeitraum hinaus zu vermeiden. Aus Wettbewerbsgründen gelingt das nicht immer.

Die Qualität der Rohwaren wird durch Auditierungen unserer Lieferanten vor Ort und Eingangskontrollen in unseren Werken geprüft. Die Qualitätskontrollen können aber nicht eine 100%ige Sicherheit für die einwandfreie Qualität der Rohwaren garantieren, da die Nachweisgrenzen für Fremdstoffe immer niedriger werden und es sich bei den Kontrollen nur um Stichproben handelt.

WÄHRUNGSSITUATION

Einen großen Teil dieser Rohwaren bezieht FRoSTA aus internationalen Märkten. Sie werden größtenteils in US-Dollar fakturiert. Zur Absicherung des Wechselkurses bedienen wir uns marktüblicher Options- bzw. Termingeschäfte. Die Abwicklung dieser Währungssicherungsgeschäfte ist in einer Verfahrensweisung geregelt, deren Einhaltung durch

Controlling-Instrumente überwacht wird. Generell führt eine Verschlechterung der EUR/USD-Relation zu einer Verteuerung der Wareneinkäufe und umgekehrt. Die Absicherung der Wechselkursrisiken kann nur im begrenzten Umfang das Risiko von anhaltend steigenden US-Dollar-Kursen kompensieren. Chancen können sich aus fallenden US-Dollar-Kursen ergeben.

Im Rahmen des Risikomanagements werden die für FROSTA bedeutsamsten Risiken Beschaffungsmarkt und Währungsrisiken am intensivsten überwacht.

ABSATZMARKT

Die zunehmende Konzentration des Handels führt zu Risiken durch den möglichen Wegfall von Großkontrakten. Unsere auf Eigen- und Kundenmarken sowie auf Belieferung von Heimdiensten, Großverbrauchern und Industriekunden beruhende breite Kundenstruktur sichert uns gegen zu starke Schwankungen in Teilmärkten ab. In der Regel beinhalten unsere Kundenverträge keine festen Mengen, sondern lediglich Listungs- und Preisvereinbarungen. Insofern liegt das Risiko bzw. die Chance schwankender Abverkäufe durch die Endverbraucher bei FROSTA.

Das Risiko des Forderungsausfalls begrenzen wir durch Kreditversicherungen mit den üblichen Selbstbeteiligungen, durch ein konsequentes Mahnwesen und durch interne Kreditlimits.

Der Markt für Tiefkühlkost unterliegt ständigen Veränderungen. Wettbewerber können Produktrends schneller aufgreifen oder technologisch einen Vorsprung erlangen. Durch intensive Marktforschung zum Erkennen von Markttrends in enger Zusammenarbeit mit unserer Produktentwicklung können wir mit innovativen Produktkonzepten auf Veränderungen reagieren bzw. Veränderungen am Markt selbst herbeiführen.

Besondere Chancen bieten sich für die FROSTA AG neben dem Marktwachstum in Deutschland und Westeuropa insbesondere in Osteuropa. Der niedrige durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in diesen Ländern und die gute Positionierung von FROSTA in diesen Märkten bieten hier gute Wachstumschancen.

FINANZIERUNG

Unsere Finanzierung ist von Krediten abhängig. Durch die Ausübung alternativer Finanzierungsformen wie z. B. den Forderungsverkauf über Asset Backed Securities, aber auch mit einer ausreichenden Eigenkapitalbasis versuchen wir, die Abhängigkeit der Kreditfinanzierung zu reduzieren und den verschärften Anforderungen durch den Kapitalmarkt zu genügen. Dabei unterliegen wir dem Zinsänderungsrisiko des Kapitalmarktes. Durch den Einsatz langfristiger Kredite bzw. Zinssicherungen (Zinsswaps) begrenzen wir das Zinsrisiko.

RECHTLICHE RISIKEN

Rechtliche Risiken bestehen nicht.

NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag mit Rückwirkung auf das abgelaufene Geschäftsjahr haben sich nicht ergeben.

ZWEIGNIEDERLASSUNGSBERICHT

Die FRoSTA AG hat die folgenden Zweigniederlassungen:

F. Schottke, Bremerhaven
Elbtal Tiefkühlkost, Lommatzsch
Rheintal Tiefkühlkost, Bobenheim-Roxheim

PROGNOSEBERICHT

Wir erwarten, dass der Markt für Retail-Tiefkühlkost in Europa in den nächsten Jahren leicht moderat wachsen wird. Auch gehen wir weiterhin von einem leichten Wachstum des Marktbereiches Foodservice aus. Wir wollen die Deckungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr leicht steigern, um auch zukünftig in Werbung, notwendiges Working Capital und innovative moderne Technik investieren zu können. Wir streben daher insgesamt eine leichte Steigerung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit an, um damit unsere Unabhängigkeit durch eine stabile Eigenkapitalquote auch im Jahr 2017 sicherzustellen.

Dies wollen wir durch Kostendisziplin und verstärkt mit Innovationen der Marke FRoSTA und im Foodservice erzielen. Weitere Preiserhöhungen und Kostensenkungen werden dafür entsprechend nötig sein.

In den ersten zwei Monaten des Jahres 2017 verzeichnen wir ein Umsatzwachstum von 7,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Wir glauben, personell und organisatorisch gut gerüstet zu sein, um die FRoSTA AG weiter positiv zu entwickeln. Hierbei helfen uns unsere langjährigen guten Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten sowie unsere stets leistungsbereiten Mitarbeiter.

Bremerhaven, im März 2017

Der Vorstand

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva					Passiva						
	Anhang Nr.	31.12.2016		31.12.2015	Veränderung		Anhang Nr.	31.12.2016		31.12.2015	Veränderung
		KEUR	KEUR	KEUR	%			KEUR	KEUR	KEUR	%
A. Langfristiges Vermögen						A. Eigenkapital					
I. Immaterielle Vermögenswerte	6, 8, 23	1.298		1.149	13,0	I. Gezeichnetes Kapital	29				
II. Sachanlagen	7, 8, 24	86.350		73.357	17,7	Nennbetrag	30	17.440		17.440	0,0
III. Finanzielle Vermögenswerte	9, 25	125		120	4,2	Eigene Anteile		<u>-27</u>		<u>-16</u>	-68,8
IV. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	9, 25	0		307	-100,0				17.413	17.424	-0,1
V. Aktive Latente Steuern	16, 46	1.948		1.553	25,4	II. Kapitalrücklage	31		12.815	12.815	0,0
			89.721	76.486	17,3	III. Gewinnrücklagen	32		83.676	79.914	4,7
						IV. Sonstige Rücklagen	33		-1.896	-958	-97,9
B. Kurzfristiges Vermögen						B. Langfristige Schulden					
I. Vorräte	10, 26	77.612		69.384	11,9	V. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (ohne Gewinnrücklagen)	32		<u>33.724</u>	<u>25.505</u>	32,2
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11							145.732	134.700	8,2	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27	82.584		79.221	4,2	I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35	960		892	7,6
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0		3	-100,0	II. Andere langfristige Rückstellungen	36	2.377		2.302	3,3
3. Sonstige Vermögenswerte						III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37	17.715		12.368	43,2
Finanzielle Vermögenswerte	28	6.335		4.412	43,6	IV. Passive latente Steuern	46	<u>2.649</u>		<u>2.906</u>	-8,8
Übrige Vermögenswerte	28	245		290	-15,5				23.701	18.468	28,3
4. Steuerforderungen		165		441	-62,6	C. Kurzfristige Schulden					
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	48	<u>14.903</u>		<u>14.439</u>	3,2	I. Kurzfristige Rückstellungen	35	1.688		0	n.a
			181.844	168.190	8,1	II. Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37	9.904		20.871	-52,5
						III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37	62.148		46.380	34,0
						IV. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	37, 38				
						Finanzielle Verbindlichkeiten	38	8.610		6.248	37,8
						Übrige Verbindlichkeiten	38	17.077		15.776	8,2
						V. Steuerschulden		<u>2.705</u>		<u>2.233</u>	21,1
									102.132	91.508	11,6
								<u>271.565</u>	<u>244.676</u>	<u>11,0</u>	
		<u>271.565</u>		<u>244.676</u>	<u>11,0</u>						

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2016

	Anhang-Nr.	2016 kEUR	2015 kEUR	Veränderung %
1. Umsatzerlöse	39	466.059	439.950	5,9
2. Erhöhung/ Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.871	-1.286	>100,0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		79	120	-34,2
4. Sonstige Erträge	40	9.834	11.151	-11,8
5. Gesamtleistung		477.843	449.935	6,2
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-280.100	-266.584	-5,1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	41	-9.106	-9.175	0,6
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		-58.201	-54.825	-6,2
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-10.124	-9.511	-6,4
- davon aus Altersversorgung kEUR 9 (2015: kEUR 10)				
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	42	-12.236	-12.178	-0,5
9. Sonstige Aufwendungen	43	-76.467	-71.562	-6,9
10. Betriebsergebnis (EBIT)		31.609	26.100	21,1
11. Erträge aus Beteiligungen		82	160	-48,8
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44	195	319	-38,9
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0	-301	100,0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44	-748	-949	21,2
- davon Finanzierungsaufwendungen kEUR 728 (2015: kEUR 937) -				
15. Finanzergebnis		-471	-771	38,9
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		31.138	25.329	22,9
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	45	-10.243	-7.244	-41,4
18. Latente Steuern	46	673	125	>100,0
19. Konzernjahresüberschuss		21.568	18.210	18,4

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2016

	2016 kEUR	2015 kEUR	Veränderung %
1. Konzernjahresüberschuss	21.568	18.210	18,4
2. Sonstiges Ergebnis			
a) Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verlust	-41	-28	46,4
darauf entfallene Ertragsteuern kEUR -13 (2015: kEUR -9)			
b) Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder werden können			
Gewinne und Verlust aus Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	-897	32	>-100,0
3. Gesamtergebnis	20.630	18.214	13,3
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die Eigentümer des Mutterunternehmens	20.630	18.214	13,3
Anteile andere Gesellschafter	0	0	
	20.630	18.214	13,3

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung per 31.12.2016 (in kEUR)

Eigenkapitalveränderungsrechnung	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Gewinnrücklagen		Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (o. Gewinnrücklagen)	Eigenkapital
				Versicherungsmathe- matisches Ergebnis	Ausgleichsposten Währungsumrechnung		
Stand am 1. Januar 2015	17.407	12.815	77.331	-24	-938	19.090	125.681
Gezahlte Dividenden						-9.247	-9.247
Erwerb eigener Anteile	-154		-1.983				-2.137
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	171		2.018				2.189
Einstellung in Gewinnrücklagen			2.548			-2.548	0
Sonstiges Gesamtergebnis				-28	32	18.210	18.214
Stand am 31. Dezember 2015	17.424	12.815	79.914	-52	-906	25.505	134.700
Stand am 1. Januar 2016	17.424	12.815	79.914	-52	-906	25.505	134.700
Gezahlte Dividenden						-9.234	-9.234
Erwerb eigener Anteile	-131		-2.559				-2.690
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	120		2.206				2.326
Einstellung in Gewinnrücklagen			4.115			-4.115	0
Sonstiges Gesamtergebnis				-41	-897	21.568	20.630
Stand am 31. Dezember 2016	17.413	12.815	83.676	-93	-1.803	33.724	145.732

Konzernkapitalflussrechnung

(in kEUR)

	31.12.2015	31.12.2016
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	25.329	31.138
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.178	12.236
Zinserträge	- 319	- 195
Zinsaufwendungen	949	748
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	177	143
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	- 62	- 16
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	597	1.630
Gezahlte Zinsen	- 925	- 690
Erhaltene Zinsen	17	26
Gezahlte Ertragsteuern	- 7.417	- 9.807
Erhaltene Ertragsteuern	15	43
Cashflow vor Veränderung Working Capital	30.539	35.256
Abnahme/Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	- 147	1.688
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 9.905	- 13.297
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 2.896	17.597
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17.591	41.244
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	221	87
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Finanzanlagevermögens	-	850
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 13.383	- 25.471
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 414	- 500
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 210	- 5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 13.786	- 25.039
Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Aktien	- 2.137	- 2.690
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien	2.189	2.326
Ausschüttungen an die Gesellschafter	- 9.247	- 9.234
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankdarlehen	875	10.000
Auszahlungen für die Tilgung von Bankdarlehen	- 6.162	- 6.525
Zunahme/Abnahme der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	9.046	- 9.471
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 5.436	- 15.594
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	9	- 147
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 1.631	611
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.061	14.439
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14.439	14.903

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

FROSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven
Registriert im Handelsregister des Amtsgerichts Bremen,
Register-Nr.: HRB Nr.1100 BHV

Die FROSTA Aktiengesellschaft (im Folgenden FROSTA AG) ist eine an der Frankfurter Wertpapierbörse im Entry Standard geführte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die FROSTA AG als Mutterunternehmen und ihre Tochtergesellschaften entwickeln, produzieren und vertreiben Tiefkühlkost in Deutschland und im europäischen Ausland. Die Erzeugnisse werden unter den Eigenmarken „FROSTA“, „Elbtal“ und „TIKO“ sowie als Handelsmarken vertrieben. Der Konzern hat seinen Sitz in 27572 Bremerhaven (Deutschland), Am Lunedeich 116. Der Vorstand der FROSTA AG hat den Konzernabschluss am 09. März 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(1) **1) Grundlagen der Rechnungslegung**

Der Konzernabschluss der FROSTA AG zum 31. Dezember 2016 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) - den International Accounting Standards (IAS) bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Dabei wurden sämtliche zum 31. Dezember 2016 anzuwendenden IAS bzw. IFRS sowie die entsprechenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Die Anforderungen der vorstehenden Vorschriften wurden erfüllt, so dass der Konzernabschluss der FROSTA AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vermittelt.

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erzielen, werden alle über die Regelungen des IASB hinausgehenden gesetzlichen Angabe- und Erläuterungspflichten, insbesondere die Erstellung eines Lageberichts, erfüllt.

Der Abschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Zu allen Posten des Abschlusses werden Vergleichszahlen des Vorjahres angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Als Vergleichsperiode wurde der Stichtag zum 31. Dezember 2015 festgelegt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, sind alle Beträge in Tausend Euro (kEUR) ausgewiesen.

2) Konsolidierung

(2) **a) Konsolidierungsgrundsätze**

In den Konzernabschluss des FROSTA Konzerns sind alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die FROSTA AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat. Die Abschlüsse dieser Unternehmen werden nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Die Tochterunternehmen werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst, dabei wird der Buchwert der Beteiligung dem anteiligen konsolidierungspflichtigen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (Erwerbsmethode) nach IFRS 3 gegenübergestellt. Das Eigenkapital ist dabei zwingend nach der Neubewertungsmethode zu ermitteln. Grundsätzlich ist IFRS 3 für sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Erstanwendungszeitpunkt (31. Dezember 2005) rückwirkend abzubilden.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Übergangszeitpunkt (1. Januar 2004) werden von der FROSTA AG gemäß IFRS 1 folgende Erleichterungen in Anspruch genommen:

- IFRS 3 wird nicht für Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangszeitpunkt (1. Januar 2004) stattgefunden haben, rückwirkend angewendet.
- Somit wird die ursprünglich gewählte Konsolidierungsmethode beibehalten.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischengewinne und -verluste aus konzerninternen Transaktionen werden erfolgswirksam eliminiert.

(3) **b) Konsolidierungskreis**

Voll konsolidierte Tochtergesellschaften			
Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital 2015 %	Anteil am Kapital 2016 %
Copack Tiefkühlkost-Produktions GmbH	Bremerhaven	100,00	100,00
Elbtal Tiefkühlkost Vertriebs GmbH	Lommatzsch	100,00	100,00
Feldgemüse GmbH Lommatzsch	Lommatzsch	100,00	100,00
Copack France S.a.r.l. vorm. FRoSTA France S.a.r.l.	Boulogne- Billancourt/Frankreich	100,00	100,00
FRoSTA Tiefkühlkost GmbH	Bremerhaven	100,00	100,00
FRoSTA Foodservice GmbH	Bremerhaven	100,00	100,00
FRoSTA Italia s.r.l.	Rom/Italien	100,00	100,00
FRoSTA CR s.r.o.	Prag/Tschechische Republik	100,00	100,00
FRoSTA Sp. z o.o.	Bydgoszcz/Polen	100,00	100,00
Bio-Freeze GmbH	Bremerhaven	100,00	100,00
Tiko Vertriebsgesellschaft mbH	Bremerhaven	100,00	100,00

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Anteile an der BIO-FROST Westhof GmbH, Wöhrden, mit Wirkung zum 01. Oktober 2016 veräußert. Aus dieser Transaktion resultierte ein Gewinn in Höhe von EUR 849.999,00, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Die Effekte aus dieser Transaktion sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRoSTA-Konzerns zum 31. Dezember 2016 unwesentlich.

Die Beteiligung wurde im Vorjahr at equity bilanziert.

In den Konzernabschluss wurden im Geschäftsjahr folgende Unternehmen nicht einbezogen, die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen			
Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital 2015 %	Anteil am Kapital 2016 %
FRoSTA Romania S.R.L.	Bukarest/Rumänien	100,00	100,00
NORDSTERN America Inc.	Seattle/USA	100,00	100,00
OOO FRoSTA	Moskau/Russland	100,00	100,00
FRoSTA Hungary Kft.	Esztergom/Ungarn	100,00	100,00
Copack Sp. z o.o.	Bydgoszcz/Polen	100,00	100,00
Columbus Spedition GmbH	Bremerhaven	33,33	33,33

(4) **c) Währungsumrechnung**

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe zum geltenden Währungskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zu monatlichen Durchschnittskursen, da dies aufgrund geringer Kursschwankungen im Berichtszeitraum eine angemessene Annäherung an die Umrechnungskurse an den Tagen der Geschäftsvorfälle darstellt. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst.

Die folgenden Wechselkurse wurden bei der Erstellung der Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung berücksichtigt (Gegenwert für EUR 1).

Entwicklung wesentlicher Wechselkurse	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2015	2016	2015	2016
Polnischer Zloty	4,2226	4,3745	4,2660	4,4140
Tschechische Krone	27,022	27,020	27,022	27,020

3) Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(5) **a) Ertrags- und Aufwandsrealisierung**

Als Umsätze werden nur die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens resultierenden Produktverkäufe ausgewiesen. FRoSTA realisiert die Umsätze für Produktverkäufe mit Übergabe an den Spediteur oder alternativ bei Nachweis, dass die Lieferung erfolgt ist und die Gefahren auf den Kunden übergegangen sind. Außerdem muss die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelbar sein und von der Einbringbarkeit der Forderung ausgegangen werden können.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Dividenden werden zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt.

(6) **b) Immaterielle Vermögenswerte**

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden ab dem Zeitpunkt der Bereitstellung linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

Abschreibungszeitraum von immateriellen Vermögenswerten	Nutzungsdauer in Jahren
Software	4
Lizenzen	4

(7) **c) Sachanlagen**

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Kosten selbsterstellter Sachanlagen umfassen alle Einzelkosten sowie alle Gemeinkosten, die im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen.

Investitionszuschüsse sowie Investitionszulagen werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass diese Zuwendungen gewährt und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Sie mindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden in dem Geschäftsjahr als Ertrag erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, angefallen sind. Finanzierungskosten werden als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß IAS 23 aktiviert. Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand behandelt. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des Vermögenswertes führen. Die zu aktivierenden Vermögenswerte werden für Zwecke der Abschreibungsbemessung getrennten Betrachtungen unterzogen, wenn wesentliche Kostenbestandteile unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern haben.

Bei Vermögenswerten in Finance Lease, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Konzern übergehen, werden diese abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Miet- oder Leasingzahlungen angesetzt. Die aktivierten Vermögenswerte werden entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich über die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern.

Abschreibungszeitraum von Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	25 – 40
Andere Baulichkeiten	12 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	7 – 15
EDV-Ausstattung	3 – 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 13

(8) **d) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen**

Die FRoSTA AG überprüft die Vermögenswerte des Anlagevermögens zu jedem Bilanzstichtag auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass dauerhafte Wertminderungen vorliegen („Impairment-Test“). Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, falls der erzielbare Betrag kleiner ist als der jeweilige Buchwert des Vermögenswertes. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Betrag, der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbar ist. Der Nutzungswert wird auf Basis der zukünftig erwarteten Zahlungsströme aus der Nutzung eines Vermögenswertes mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt.

Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des Cashflows für die nächsthöhere Gruppierung von Vermögenswerten, für die ein derartiger Cashflow ermittelt werden kann. Dabei handelt es sich bei der FRoSTA AG um die Produktionslinien. Die Cashflow-Prognose dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten basiert auf dem detaillierten Finanzbudget des nächsten Jahres sowie der darüber hinaus fortentwickelten dreijährigen Finanzplanung. Die dabei angenommenen Wachstumsraten übersteigen nicht die durchschnittlichen Wachstumsraten des Geschäftsfeldes, in dem die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist. Der Diskontierungssatz basiert auf einer gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostenberechnung unter Heranziehung der Fremd-/Eigenkapitalstruktur und beträgt 8,35 % vor Steuern. Bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung maximal auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(9) **e) Finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen**

Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bzw., sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden mit dem fortgeschriebenen Beteiligungs-Buchwert angesetzt. Dieser Buchwert ermittelt sich wie folgt:

- (1) Anschaffungskosten der Beteiligung
- (2) +/- anteilige, noch nicht ausgeschüttete Gewinne/Verluste des Beteiligungsunternehmens
- (3) - vereinnahmte Gewinnausschüttung des Beteiligungsunternehmens
- (4) = fortgeschriebener Beteiligungs- Buchwert (Equity-Wert)

(10) **f) Vorräte**

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelswaren werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt und ergeben sich aus den Einkaufspreisen zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material-, Maschinen- und Lohneinzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Bewertung der Vorräte einbezogen, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Abwertungen für Bestandsrisiken werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverkehr abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Verkaufskosten.

Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

(11) **g) Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und bei der Folgebewertung

zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der beizulegende Zeitwert (Transaktionspreis) wird über notierte Preise (Stufe 1) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte ermittelt. Als aktiver Markt für die Vermögenswerte wird der Absatzmarkt herangezogen. Ausfallrisiken sind, soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt, durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

(12) **h) Finanzmittel**

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennwert bilanziert.

(13) **i) Rückstellungen für Pensionen**

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Zahlungen der laufenden Leistungen bestimmt. Der Rechnungszinssatz orientiert sich hierbei an erstklassigen festverzinslichen Industrieanleihen vergleichbarer Laufzeit am Bewertungsstichtag. Währung und Fristigkeit der Anleihen sollen Währung und geschätzter Fälligkeit der verdienten Pensionsansprüche entsprechen.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird bei den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in den sonstigen Rücklagen erfasst. Ein Pensionsfonds besteht nicht.

(14) **j) Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zu den langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen die Jubiläumsgelder und Alterszeitverpflichtungen. Jubiläumsrückstellungen werden nach IAS 19 mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. In jedem Jahr ist der Barwert der bis zum Stichtag erworbenen Ansprüche zurückzustellen. Rückstellungen zur Altersteilzeit haben ebenfalls zum Barwert zu erfolgen. Vorhandenes Planvermögen ist mit den Rückstellungen zur Altersteilzeit zu verrechnen, wobei das Planvermögen mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist.

Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur berücksichtigt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

(15) **k) Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden bei der Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert (Transaktionspreis) wird über notierte Preise (Stufe 1) auf aktiven Märkten für identische Verbindlichkeiten ermittelt. Als aktiver Markt für die Verbindlichkeiten wird der Beschaffungsmarkt herangezogen. Ein Ausfallrisiko im Bereich der Verbindlichkeiten besteht nicht. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Kursgesicherte Positionen in fremder Währung werden ebenfalls mit dem Stichtagskurs bewertet.

(16) **l) Latente Steuern**

Gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Abweichungen von Aktiva und Passiva zwischen Steuer- und Handelsbilanz und für die künftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Zur Berechnung werden die zum Bilanzstichtag zukünftig geltenden Steuersätze angewendet. Aktive latente Steuern werden nur insoweit ausgewiesen, als es wahrscheinlich ist, dass diese gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen genutzt werden können.

m) Derivative Finanzinstrumente

(17) Devisentermin- und -optionsgeschäfte sowie Zinsswaps

An derivativen Finanzinstrumenten können Devisentermin- und -optionsgeschäfte sowie Zinsswaps und Zinscaps genutzt werden. Diese werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Der Einsatz dieser Geschäfte erfolgt strikt nach Maßgabe einer FRoSTA internen Verfahrensanweisung und unterliegt strengen internen Kontrollen. Diese Geschäfte werden nur abgeschlossen zur Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge. Abgesichert werden im Wesentlichen USD-Bedarfe, die sich dadurch ergeben, dass FRoSTA einen Teil seiner benötigten Rohwaren in dieser Währung einkauft, ohne dass USD-Einnahmen dem gegenüberstehen.

Bei Devisentermingeschäften wird ein festgelegter USD-Betrag zu einem vereinbarten Kurs und Termin gekauft. Dadurch wird das Risiko gemindert, dass das Unternehmen eventuell ungünstigere USD-Kaufkurse nutzen muss, was den Rohwareneinkauf in USD verteuern würde. Abgeschlossene Devisentermingeschäfte bieten allerdings keinerlei Möglichkeiten, wenn die Entwicklung auf den Devisenmärkten zu günstigeren USD-Kaufkursen führt.

Bei Devisenoptionsgeschäften erhält das Unternehmen das Recht, einen festgelegten USD-Betrag zu einem vereinbarten Kurs und Termin zu kaufen. Wenn sich die USD-Kaufkurse nach Abschluss für das Unternehmen ungünstiger entwickeln, kann der vereinbarte USD-Betrag zu dem abgeschlossenen USD-Kaufkurs gekauft werden. Entwickeln sich die USD-Kaufkurse günstiger, muss das abgeschlossene Optionsgeschäft nicht ausgeübt werden. Die benötigten USD-Beträge können auf dem günstiger gewordenen Markt beschafft werden. Mit Devisenoptionsgeschäften kann FRoSTA das Risiko eines teurer werdenden USD senken, ohne auf die Partizipation an günstiger werdenden USD-Kursen zu verzichten. Für diese Flexibilität sind allerdings Gebühren zu entrichten, die bei Abschluss eines Devisenoptionsgeschäftes fällig werden.

Die Zinssicherungsinstrumente werden zur Absicherung mittelfristiger und langfristiger variabler Finanzierungen genutzt.

Schließt das Unternehmen mit einer Bank einen Zinsswap ab, dann zahlt es während eines vereinbarten Zeitraumes zu bestimmten regelmäßigen Zeitpunkten einen festen Zinssatz für einen festgelegten Betrag an die Bank. Von der Bank erhält es zu den gleichen Zeitpunkten einen variablen Zinssatz (Referenzzinssatz wie z.B. Euribor) für den festgelegten Betrag. Unabhängig davon, wie der Marktzins (und somit der Referenzzinssatz) sich während des vereinbarten Zeitraumes entwickelt – für das Unternehmen kann er nicht schlechter werden als der feste Zinssatz.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei Abschluss mit ihren Anschaffungskosten. Zu späteren Zeitpunkten werden sie zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Ermittlung der Zeitwerte wird von den Banken vorgenommen und erfolgt anhand von Marktnotierungen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden als eigenständige Derivate behandelt, d. h., alle entstehenden Gewinne und Verluste, die sich aus der Entwicklung der Zeitwerte ergeben, werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

(18)

Umfang und Marktwert der Derivate (in kEUR)					
Finanzinstrument	Art	31.12.2015		31.12.2016	
		Nenn-betrag	Zeitwert	Nenn-betrag	Zeitwert
Devisentermingeschäfte	Kauf kUSD	44.882	1.043	37.349	1.663
	Verkauf kGBP	1.298	34	94	0
Devisenswapgeschäfte	Verkauf kUSD (2015:Kauf)	940	7	1.021	9
	Verkauf kGBP	38	1	0	0
Zinsswaps	Darlehen kEUR	4.043	- 147	1.321	- 30

Als Nennbetrag eines derivativen Sicherungsgeschäftes wird die rechnerische Bezugsgröße bezeichnet, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht der Nennbetrag selbst, sondern nur die darauf bezogenen Preisänderungen.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, der zum Stichtag bei der unterstellten Auflösung der Sicherungsgeschäfte zu bezahlen oder zu bekommen wäre. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften zum Zeitpunkt der Anschaffung um Geschäfte handelt, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden, wird der Zeitwert anhand von Marktnotierungen ermittelt. Es wird kein Hedge Accounting angewendet.

Der positive Marktwert der Finanzinstrumente wird unter den sonstigen Vermögenswerten und der negative Marktwert unter den übrigen Verbindlichkeiten gezeigt. Da die zugrunde liegenden Kontrakte mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen wurden, existieren keine Kreditrisiken für diese Finanzinstrumente.

Fälligkeiten der Zinssicherungsinstrumente (in kEUR)	31.12.2015	31.12.2016
Innerhalb eines Jahres	2.722	1.007
Zwischen einem und fünf Jahren	1.321	314
Über fünf Jahre	0	0
Gesamt	<u>4.043</u>	<u>1.321</u>

(19) n) Mitarbeiteraktienprogramm

Jedes Jahr können die Mitarbeiter/innen der FRoSTA AG eine begrenzte Anzahl von Aktien zum festen Vorzugspreis erwerben. Der Unverfallbarkeitszeitpunkt entspricht dem Kaufzeitpunkt.

Es gibt zwei unterschiedliche Kaufpreise je Aktie, die Sperrfrist für beide Angebote beträgt vier Jahre. Erst nach Ablauf dieser Frist können die Wertpapiere weiterveräußert werden.

Die Mitarbeiter müssen sich innerhalb eines Monats für die Annahme des Angebotes entscheiden.

(20) **o) Zeitwerte der Finanzinstrumente**

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte bestimmt (Stufe 1). Flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente entsprechen den Zeitwerten der zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerte.

Bei langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erfolgt die Bestimmung des Zeitwertes auf der Basis der erwarteten Zahlungsströme unter Anwendung der zum Bilanzstichtag gültigen Referenzzinssätze. Die derivativen Finanzinstrumente wurden auf Grundlage der am Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsterminkurse sowie Referenzzinssätze ermittelt.

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Finanzinstrumente in den jeweiligen Bilanzpositionen:

Bilanzposition (in kEUR)	Buchwert	Zeitwert
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	89.329	89.329
Flüssige Mittel	14.903	14.903
Langfristige Schulden	23.701	24.114
Kurzfristige Schulden	102.132	102.132

(21) **p) Verwendung von Schätzungen**

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere hinsichtlich der Festlegung der Abschreibungsdauern, der versicherungsmathematischen Parameter bei der Bewertung der Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen worden. Die tatsächlichen Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

(22) **4) Anwendung weiterer IAS- und IFRS-Standards**

Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Folgende in EU-Recht übernommene IFRS wurden bis zum 31. Dezember 2016 herausgegeben, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden und FRoSTA hat vom Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch gemacht.

IFRS 9 (Finanzinstrumente)

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung des IFRS 9 auf seinen Konzernabschluss haben kann.

IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden)

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung

von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 (Umsatzerlöse), IAS 11 (Fertigungsaufträge) und IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramme).

IFRS 15 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung des IFRS 15 auf seinen Konzernabschluss haben kann.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 31. Dezember 2016 enden:

- Jährliche Verbesserungen der IFRS – Zyklus 2010-2012 (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24)
- Änderungen an IAS 19: Arbeitnehmerbeiträge zu leistungsorientierten Plänen
- Änderungen an IAS 16 und IAS 41: Fruchtttragende Pflanzen
- Änderungen an IFRS 11: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit
- Änderungen an IAS 16 und IAS 38: Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden
- Jährliche Verbesserungen der IFRS – Zyklus 2012-2014 (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34)
- Änderungen an IAS 1: Angabeninitiative
- Änderungen an IAS 27: Equity Methode im separaten Abschluss
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die aktuelle oder vorherige Berichtsperioden.

Folgende IFRS, IFRIC oder Änderungen sind bis zum 31. Dezember 2016 durch den IASB veröffentlicht, aber nicht in EU Recht übernommen worden und wurden durch FRoSTA auch nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten
- IFRS 16 Leasingverhältnisse
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture
- Änderungen an IAS 12: Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste
- Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative
- Klarstellung zu IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden
- Änderungen an IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung
- Änderungen an IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge
- Jährliche Verbesserungen der IFRS - Zyklus 2014 - 2016
- IFRIC Interpretation 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlter Gegenleistungen
- Änderungen an IAS 40: Übertragung von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Auswirkungen dieser neuen oder geänderten Standards auf den Abschluss der FRoSTA sind nicht verlässlich abzuschätzen, bzw. bestehen nicht.

5) Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(23) a) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist im Konzernanlage-spiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt. Der Anteil der ausländischen Tochterunternehmen am Restbuchwert zum 31. Dezember 2016 beträgt kEUR 78 (2015: kEUR 78).

Im FRoSTA Konzern sind Entwicklungskosten nicht aktiviert worden, da der zukünftige wirtschaftliche Nutzen nicht zuverlässig bestimmt werden kann, solange die Produkte noch nicht der Markteinführung unterlegen haben. Die Aufwendungen der Produktentwicklung für das Geschäftsjahr 2016 betragen kEUR 1.595 (2015: kEUR 1.532).

(24) **b) Sachanlagen**

Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen. Der Anteil der Sachanlagen am Restbuchwert zum 31. Dezember 2016, die außerhalb von Deutschland und im Wesentlichen in Polen gelegen sind, beträgt kEUR 17.190 (2015: kEUR 14.595). Im Geschäftsjahr mindern erhaltene Investitionszuschüsse sowie Investitionszulagen die Anschaffungskosten um kEUR 3.559 (2015: kEUR 4.278). Aufgrund der aus heutiger Sicht zukünftig zu erwartenden Ergebnisbeiträge wurden im Geschäftsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen berücksichtigt. In vorangegangenen Geschäftsjahren wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung maximal auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Dieser Zuschreibungswert beträgt zum 31. Dezember 2016 kEUR 605 (2015: kEUR 821). Im Berichtsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 aktiviert.

(25) **c) Finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen**

Hinsichtlich der Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen. Für die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen erfolgt der Wertansatz zum Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten. Auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe kEUR 0 (2015: kEUR 301) vorgenommen.

(26) **d) Vorräte**

Vorräte (in kEUR)	31.12.2015	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.928	33.317
Unfertige Erzeugnisse	16.692	16.712
Fertige Erzeugnisse und Waren	24.621	27.452
Geleistete Anzahlungen	143	131
Vorräte	<u>69.384</u>	<u>77.612</u>

Es wurde, soweit dies erforderlich war, der niedrigere Nettoveräußerungswert unter Berücksichtigung noch anfallender Vertriebs- und Herstellungskosten angesetzt. Die Buchwerte der Vorräte, welche zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt wurden, betragen im Berichtsjahr 2016 kEUR 306. Die im Aufwand erfassten Wertminderungen auf Vorräte betragen kEUR 39 (2015: kEUR 183).

(27) e) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in kEUR)	31.12.2015	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	79.957	83.077
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 736	- 493
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<u>79.221</u>	<u>82.584</u>

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in kEUR)	2015	2016
Stand Wertberichtigungen 1. Januar	500	736
Kursdifferenzen	0	- 2
Zuführungen	269	0
Verbrauch	-16	-229
Auflösungen	-17	-12
Stand Wertberichtigungen 31. Dezember	736	493

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen basieren auf Zahlungsausfällen und belaufen sich auf kEUR 29 (2015: kEUR 25). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen kEUR 13 (2015: kEUR 17).

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltene Risiken (in kEUR)	31.12.2015	31.12.2016
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	76.175	79.809
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
Weniger als 30 Tage	2.643	2.399
30 bis 60 Tage	145	222
Mehr als 60 Tage	258	154
Gesamt überfällige Forderungen	3.046	2.775
Buchwert (netto)	79.221	82.584

Im Rahmen von Asset-Backed-Securities-Geschäften (ABS) wurden Forderungen in Höhe von kEUR 6.695 verkauft. Aufgrund der Struktur des Vertrages ist das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei FRoSTA verblieben. Die aus der Vorfinanzierung des Forderungseinzugs resultierenden Verbindlichkeiten sind unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Bei Asset-Backed-Securities-Geschäften werden Forderungen an eine Zweckgesellschaft aus der Finanzbranche verkauft. Diese Gesellschaft platziert diese Forderungen am Kapitalmarkt. Der Preis für die Forderungen orientiert sich am Nennwert der Forderungen, verringert um die zu erwartenden Abzüge. Gleichzeitig wird für die Zeit bis zum Zahlungseingang eine variable Zinszahlung fällig, die sich am Zinssatz für kurzfristige Finanzierungen orientiert. Den Forderungseinzug betreibt die FRoSTA AG als Service Provider für die Zweckgesellschaft. Es besteht das Risiko, dass die Forderungen nicht mehr am Kapitalmarkt platziert werden können. Die Zweckgesellschaft hat sich jedoch für jeweils ein Jahr zum Ankauf der Forderungen verpflichtet.

(28) **f) Sonstige Vermögenswerte**

Sonstige Vermögenswerte (in kEUR)	31.12.2015	31.12.2016
Debitorische Kreditoren	292	227
Mitarbeiter	37	34
Umsatz- und Verbrauchssteuern	2.438	3.556
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.645	2.518
Finanzielle Vermögenswerte	4.412	6.335
Abgrenzungen	290	245
Nicht finanzielle Vermögenswerte	290	245
Sonstige Vermögenswerte	4.702	6.580

Für die sonstigen Vermögenswerte wurden keine Ausfallrisiken identifiziert.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Unter den übrigen Vermögenswerten wird ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von kEUR 24 (2015: kEUR 15) ausgewiesen. Bei den Vermögengegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen ist mit dem Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitverpflichtungen zu verrechnen.

Rückdeckungsversicherungen (in kEUR)	31.12.2015	31.12.2016
Beizulegender Zeitwert des angelegten Vermögens	96	70
Anschaffungskosten des angelegten Vermögens	85	69

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 36.

(29) **g) Eigenkapital**

Das Kapitalmanagement umfasst das in der Konzernbilanz ausgewiesene Konzerneigenkapital.

Die Veränderung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Mindestkapitalanforderungen sind erfüllt.

Es wird eine Eigenkapitalquote angestrebt, die dem Unternehmen die wirtschaftliche Unabhängigkeit sichert. Die Erreichung soll durch Eigenfinanzierung erfolgen.

(30) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt kEUR 17.440. Bei einer Anzahl von 6.812.598 Aktien besteht ein rechnerischer Anteil in Höhe von EUR 2,56 je Aktie.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ist im Geschäftsjahr unverändert geblieben.

Mit dem Eigenkapital verrechnet wurden 10.468 eigene Inhaberstückaktien der AG mit einem Nominalwert von kEUR 27 beziehungsweise 0,15 % des Stammkapitals. Der den Nennbetrag übersteigende Anteil der Anschaffungskosten in Höhe von kEUR 592 wird im Zuge einer Kürzung in den Gewinnrücklagen dargestellt. Den eigenen Inhaberstückaktien stehen nach § 71b Aktiengesetz keine Rechte zu.

Daneben besteht ein noch nicht ausgenutztes, bis zum 17. Juli 2018 befristetes genehmigtes Kapital von kEUR 201 zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der FRoSTA AG oder der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie ein bis zum 17. Juli 2018 befristetes genehmigtes Kapital von kEUR 5.000 zur Kapitalerhöhung aus Geldeinlagen.

(31) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und die Personalaufwendungen aus dem Mitarbeiteraktienprogramm.

(32) Gewinnrücklagen und erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (ohne Gewinnrücklagen)

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die in der laufenden Periode erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht in die Rücklagen eingestellt wurden.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss der FRoSTA AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Dieser beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf kEUR 15.451 (2015: kEUR 13.349).

Die Hauptversammlung hat am 17. Juni 2016 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn der FRoSTA AG zum 31. Dezember 2015 eine Dividende in Höhe von EUR 1,36 je Aktie entsprechend einer Dividendensumme von kEUR 9.234 zu zahlen.

Der Vorstand der FRoSTA AG schlägt für das Jahr 2016 vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung eine Dividende von EUR 1,50 je Aktie vor.

(33) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen umfassen als Ausgleichsposten die Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei Tochterunternehmen, die in einer anderen Währung als die der Konzernmutter bilanzieren. Hauptsächlich resultiert der Bewertungsunterschied aus der Beteiligung an der FRoSTA Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen, deren Jahresabschluss in Polnischen Zloty erstellt wird. Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung beträgt zum Bilanzstichtag kEUR -1.803 (2015: kEUR -906). Außerdem werden in den sonstigen Rücklagen zum 31. Dezember 2016 versicherungsmathematische Verluste in Höhe von kEUR 93 (2015: kEUR 52) erfasst.

(34) Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die FRoSTA AG hat ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, FRoSTA Aktien zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Es wird zwischen zwei Angeboten mit unterschiedlichen Ausgabepreisen unterschieden, die eine limitierte Kaufmöglichkeit pro Mitarbeiter aufweisen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm: getätigte Aktienkäufe	2015	2016
Angebot I - Stückzahl	37.419	23.275
Ausgabepreis (EUR)	16,50	27,00
Durchschnittlicher Börsenkurs (EUR)	34,51	50,29
Differenz (EUR)	18,01	23,29
Wert (kEUR)	674	542
Angebot II – Stückzahl	18.395	16.833
Ausgabepreis (EUR)	7,50	13,50
Durchschnittlicher Börsenkurs (EUR)	34,51	50,29
Differenz (EUR)	27,01	36,79
Wert (kEUR)	497	619
Gesamt (kEUR)	1.171	1.161

Der Unterschied zwischen dem Kaufkurs der FRoSTA Aktie und dem reduzierten Preis, den die Mitarbeiter zahlen, wird als Personalaufwand erfasst.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Gesellschaft hat für Mitarbeiter der Führungsebene der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ein Tantiememodell aufgelegt, das die Vergütung in der Abgabe von Aktien der Gesellschaft vorsieht. Die Anzahl der zu übertragenden Aktien bestimmt sich nach einer leistungsorientierten Formel, mit der die Mitarbeiter entsprechend dem Grad der Zielerreichung des Konzerns und der persönlichen Zielerreichung sowohl nach qualitativen als auch quantitativen Kriterien entlohnt werden.

Anteilsbasierte Vergütungen	2015	2016
Für das vorhergehende Geschäftsjahr ausgegebene Aktien	10.845	7.090

(35) **h) Pensionsverpflichtungen**

Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen aufgrund von Einzelzusagen an ehemalige Mitarbeiter des FRoSTA Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet.

Die Versorgungssysteme innerhalb des Konzerns sind ausschließlich leistungsorientiert (defined benefit plans).

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierte Altersversorgung erfolgt nach IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen.

Parameter zur Berechnung von Pensionsrückstellungen	2015	2016
Rechnungszins	2,29 %	1,72 %
Gehaltstrend	2,00 %	2,00 %
Rententrend	1,80 %	1,60 %

Die versicherungsmathematischen Annahmen hinsichtlich der Lebenserwartung basieren auf den „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsaufwand (in kEUR)	2015	2016
Sonstiger Pensionsaufwand	29	79
Personalaufwand	29	79
Zinsaufwand	13	13
Pensionsaufwand	42	92

Bilanzwirksame Nettoverpflichtung (in kEUR)	2015	2016
Rückstellung 1. Januar	886	892
Pensionsaufwand	42	91
Zahlungen an Pensionäre	-64	-64
Versicherungsmathematische Verluste (+) / Gewinne (-)	28	41
Rückstellung 31. Dezember	892	960

Die Anzahl der Begünstigten, die Pensionsleistungen erhalten haben, beläuft sich auf 14 Personen. Die Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung werden als Aufwendungen zu beitragsorientierten Versorgungsplänen qualifiziert und betragen im Geschäftsjahr kEUR 3.765 (2015: kEUR 3.629).

(36) **i) Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen					
in kEUR	Stand 01.01.2016	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2016
Jubiläen	2.299	268	0	341	2.372
Langfristige sonstige Rückstellungen	2.299	268	0	341	2.372
Abfindungen	0	0	0	1.634	1.634
Drohverluste	0	0	0	54	54
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	0	0	0	1.688	1.688
Sonstige Rückstellungen	2.299	268	0	2.029	4.060

Altersteilzeit - Planvermögen					
in kEUR	Stand 01.01.2016	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2016
Altersteilzeit	83	64	2	34	51
Planvermögen	95	84	0	59	70

Den Altersteilzeitrückstellungen stehen zur Insolvenzversicherung Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Da diese Versicherungen als Planvermögen zu qualifizieren sind, werden sie mit den Rückstellungen für Altersteilzeit saldiert. Da das Planvermögen pro Altersteilzeitverpflichtung zugeordnet ist, kommt es wegen des Einzelbewertungsgrundsatzes sowohl zu einer Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von kEUR 5 (2015: kEUR 3) als auch zu einem Überhang des Vermögens in Höhe von kEUR 24 (2015: kEUR 15).
Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 28.

(37) **j) Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten (in kEUR)	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr)	27.619 (33.239)	9.904 (20.871)	13.195 (10.173)	4.520 (2.195)
Verbindlichkeiten aus Liefere- rungen und Leistungen (im Vorjahr)	62.148 (46.380)	62.148 (46.380)	0 (0)	0 (0)
Übrige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	25.687 (22.024)	25.687 (22.024)	0 (0)	0 (0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von kEUR 10.141 (2015: kEUR 15.503) und durch ähnliche Rechte in Höhe von kEUR 1.055 (2015: kEUR 1.278) besichert. Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in kEUR)	31.12.2015	31.12.2016
Langfristige Darlehen	12.368	17.715
Kurzfristige Darlehen	6.521	4.653
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.350	5.251
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	20.871	9.904
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.239	27.619

Die im Rahmen von Asset-Backed-Securities-Geschäften (ABS) verkauften Forderungen betragen zum 31. Dezember 2016 kEUR 6.695. Nach Abzug eines Abschlages in Höhe von kEUR 1.444 sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten kEUR 5.251 enthalten.

Von den mit Kreditinstituten vereinbarten Finanzierungszusagen enthält eine sogenannte Financial Covenants. Dies sind vorgegebene Bilanzkennzahlen mit Mindestwerten, die nicht unterschritten werden dürfen. Falls doch, kann die Finanzierungszusage zurückgezogen werden. In 2016 wurden alle Auflagen erfüllt.

Darlehensverbindlichkeiten (in kEUR)			
31.12.2015	31.12.2016	Zinssatz (in %)	Fälligkeit
375	0	3,00	30.12.2016
1.462	0	Euribor 3M + 1,00	31.12.2016
750	250	4,98	31.05.2017
1.250	750	3,29	29.03.2018
2.109	1.172	5,31	31.03.2018
781	469	3,20	31.03.2018
1.563	937	3,20	31.03.2018
1.925	1.411	3,40	30.09.2019
1.278	1.055	3,00	30.09.2021
0	3.500	1,05	30.09.2021
2.496	2.112	2,65	30.06.2022
1.734	1.468	3,05	30.06.2022
3.166	2.744	2,05	30.06.2023
0	6.500	0,81	30.03.2026
18.889	22.368		

(38)

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (in kEUR)	31.12.2015	31.12.2016
Inkassovergütungen	6.120	8.425
Kreditorische Debitoren	78	134
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	50	51
Finanzielle Verbindlichkeiten	6.248	8.610
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	5.800	6.604
Sozialversicherungsbeiträge	225	209
Steuern	636	568
Abgrenzungen	9.115	9.696
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	15.776	17.077
Übrige Verbindlichkeiten	22.024	25.687

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern beinhalten ausstehende Tantieme-, Lohn- und Gehaltszahlungen.

Die Abgrenzungen enthalten sowohl Ansprüche der Mitarbeiter für noch nicht genommenen Urlaub und Freischichten als auch übrige sonstige Verbindlichkeiten. Außerdem enthalten sie Rückstellungen für mögliche Umsatzsteuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von kEUR 2.510. Diese möglichen Verpflichtungen resultieren aus der steuerlichen Abwicklung von Warenflüssen in die Vertriebslager der FRoSTA AG in Italien.

6) Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(39) a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen den Verkauf von Waren und werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts bemessen.

Umsatzerlöse nach Regionen (in kEUR)	2015	2016
Inland	250.238	266.574
Ausland	189.712	199.485
Umsatzerlöse	439.950	466.059

Umsatzerlöse nach Produktgruppen (in kEUR)	2015	2016
Fisch	203.977	223.441
Gemüse und Obst	109.461	115.578
Fertiggerichte und übrige Produkte	126.512	127.040
Umsatzerlöse	439.950	466.059

(40) b) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge (in kEUR)	2015	2016
Währungskursgewinne	8.664	6.806
Erträge aus der Ausbuchung von Abgrenzungen	1.108	763
Erträge aus Gutschriften für Vorjahre und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	149	348
Übrige betriebliche Erträge	1.230	1.917
Sonstige betriebliche Erträge	11.151	9.834

(41) **c) Personalaufwand**

Personalaufwand (in kEUR)	2015	2016
Löhne und Gehälter	53.654	57.039
Soziale Abgaben	9.501	10.115
Aufwendungen für Altersversorgung	10	9
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen	1.171	1.162
Personalaufwand	64.336	68.325

Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2015	2016
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.051	1.057
Angestellte	418	429
Aushilfen	132	149
Beschäftigtenzahl nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB	1.601	1.635
Auszubildende	30	30
Anzahl der Mitarbeiter	1.631	1.665

(42) **d) Abschreibungen**

Abschreibungen (in kEUR)	2015	2016
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	510	501
Abschreibungen auf Sachanlagen	11.668	11.735
Abschreibungen	12.178	12.236

(43) **e) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Sonstige betriebliche Aufwendungen (in kEUR)	2015	2016
Lager- und Transportkosten	20.547	21.579
Aufwendungen für Fremdpersonal	9.709	11.426
Vertriebsaufwendungen	11.308	11.764
Mieten und Kühlhausaufwendungen	7.610	7.215
Instandhaltung	4.697	5.055
Währungsverluste	5.163	5.529
Gebühren, Beiträge und Versicherungen	2.921	2.859
Übrige Aufwendungen	9.607	11.040
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.562	76.467

In den übrigen Aufwendungen sind Abfindungen in Höhe von kEUR 96 (2015: kEUR 85) enthalten. Weiterhin sind Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Verlegung einer Produktionslinie stehen, in Höhe von kEUR 1.600 (2015: kEUR 0), sowie Aufwendungen für Aufstockungsbeträge zur Altersteilzeit in Höhe von kEUR 34 (2015: kEUR 46) enthalten.

(44) **f) Zinsergebnis**

Zinsergebnis (in kEUR)	2015	2016
Zinserträge aus Bankguthaben	12	25
Zinserträge aus Ausleihungen	13	0
Zinserträge aus der Verminderung von Drohverlustrückstellungen aus Zinsswaps	222	119
Übrige Zinserträge	72	51
Zinserträge	319	195
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 865	- 617
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps	-6	-3
Zinsaufwendungen für Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit	-12	-22
ABS	-64	-69
Übrige Zinsaufwendungen	- 2	-37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 949	- 748
Zinsergebnis	-630	-553

(45) **g) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und latente Steuern**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus Gewerbe- und Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den jeweiligen ausländischen Steuern zusammen.

Steueraufwand nach Herkunft (in kEUR)	2015	2016
Laufende Steuern Inland	5.768	7.670
Laufende Steuern Ausland	1.587	2.003
Laufende Steuern Geschäftsjahr	7.355	9.673
Steuern für Vorjahre	-111	570
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.244	10.243
Latente Steuern Inland	-402	-513
Latente Steuern Ausland	277	-160
Latente Steuern	-125	-673
Steueraufwand laut Gewinn-und-Verlust-Rechnung	7.119	9.570

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft FRoSTA AG in Höhe von 30,66 % (2015: 30,53 %) auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn-und-Verlust-Rechnung überleiten:

Überleitung Steueraufwand (in kEUR)	2015	2016
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25.329	31.138
Steuersatz der FRoSTA AG	30,53 %	30,66 %
Erwarteter Steueraufwand	7.733	9.547
Abweichende Steuersätze (insb. auf latente Steuern)	-706	-953
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	-111	570
Steueraufwand von nicht abziehbaren Betriebsausgaben	359	455
Steuerentlastung durch steuerfreie Erträge	-156	-49
Steueraufwand laut Gewinn-und-Verlust-Rechnung	7.119	9.570

Bei in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaften werden 15 % für die Körperschaftsteuer und 5,5 % für den Solidaritätszuschlag der geschuldeten Körperschaftsteuer abgeführt. Zusätzlich unterliegen diese Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit gemeinde-spezifischer Hebesätze bestimmt.

Aus dem Übergang vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren resultiert ein Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von kEUR 1.794, welches ab 2008 in zehn gleichen Jahresraten

ausgezahlt wird. Als Folge der Betriebsprüfung erhöhte sich das Körperschaftsteuerguthaben in 2010 auf kEUR 1.871. Dieser Betrag, abzüglich zweier bereits in den Jahren 2008 und 2009 erhaltener Zahlungen, wird von 2010 an in acht gleichen Jahresraten ausgezahlt. Der Barwert wurde in den Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aktiviert.

(46)

Aktive und passive latente Steuern (in kEUR)	31.12.2015		31.12.2016	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	3	1	3	15
Sachanlagevermögen	146	2.535	192	2.145
Finanzanlagen	602	0	216	0
Vorräte	0	224	0	178
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	16	0	11
Sonstige Vermögenswerte	29	95	0	281
Pensionsrückstellungen	159	0	175	0
Sonstige Rückstellungen	425	0	950	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	20	0	16
Übrige Verbindlichkeiten	179	15	412	3
Summe	1.553	2.906	1.948	2.649
Saldierung	-948	-948	-1.203	-1.203
Saldo	605	1.958	745	1.446

(47) **h) Ergebnis je Aktie**

Ergebnis je Aktie		2015	2016
Konzernjahresüberschuss	kEUR	18.210	21.568
Anzahl ausgegebener Stammaktien	Tsd. Stück	6.813	6.813
Konzernjahresüberschuss je Aktie	EUR	2,67	3,17

Der Wert von EUR 3,17 (2015: EUR 2,67) wird sowohl für das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis ausgewiesen.

7) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(48) **Zusammensetzung des Finanzmittelfonds**

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von kEUR 14.903 (2015: kEUR 14.439) zusammen.

(49) **8) Segmentberichterstattung**

Zur Erläuterung der im Folgenden dargestellten Segmentberichterstattung verweisen wir auf die im Lagebericht gemachten Angaben.

Aufgrund des IFRS 8.23 in der Fassung vom April 2009 sind wir verpflichtet, die Darstellung unserer Segmentberichterstattung an die Organisation der FRoSTA AG anzugleichen (Management Approach). Wir führen die FRoSTA AG in zwei separaten Vertriebsbereichen. Dies ist zum einen das Geschäftssegment „FRoSTA“, welches den Vertrieb des Markengeschäftes in Deutschland, Österreich, Osteuropa und Italien, das Handelsmarkengeschäft in Italien und Osteuropa sowie das Heimdienst- und Großverbrauchergeschäft in Europa beinhaltet, und zum anderen das Geschäftssegment „Copack“, welches das Handelsmarken- und Industriegeschäft in Deutschland sowie das Handelsmarkengeschäft in Frankreich und im sonstigen Westeuropa verantwortet.

Das Management betrachtet ausschließlich die Ergebnisentwicklung der Segmente. Eine segmentierte Betrachtung des Vermögens oder der Schulden erfolgt nicht. Die Darstellung der Segmentberichterstattung entspricht der Struktur des internen Reportings. Konsolidierungseffekte sind anteilig in den Segmenten enthalten. Diese sind insgesamt aber unwesentlich.

mEUR	Inland			Ausland			Gesamt		
	2015	2016	+/-	2015	2016	+/-	2015	2016	+/-
Umsatzerlöse	250,9	266,8	6,3%	189,1	199,3	5,4%	440,0	466,1	5,9%
Gesamtleistung	256,5	273,5	6,6%	193,4	204,3	5,7%	449,9	477,8	6,2%
Rohergebnis	97,3	106,6	9,6%	76,9	82,0	6,6%	174,2	188,6	8,3%
<i>in % vom Umsatz</i>	38,8%	40,0%		40,7%	41,1%		39,6%	40,5%	
Abschreibungen	-7,5	-7,6	-1,7%	-4,7	-4,6	1,4%	-12,2	-12,2	0,5%
Betriebsergebnis (EBIT)	12,7	15,5	22,3%	13,4	16,1	20,0%	26,1	31,6	21,1%
<i>in % vom Umsatz</i>	5,1%	5,8%		7,1%	8,1%		5,9%	6,8%	
Finanzergebnis	-0,4	-0,3	-38,8%	-0,3	-0,2	-39,1%	-0,8	-0,5	38,9%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12,3	15,2	24,5%	13,1	15,9	21,4%	25,3	31,1	22,9%
<i>in % vom Umsatz</i>	4,9%	5,7%		6,9%	8,0%		5,8%	6,7%	
Laufende Steuern	-3,5	-5,0	43,2%	-3,7	-5,2	39,7%	-7,2	-10,2	-41,4%
Latente Steuern	0,0	0,5	445,4%	0,1	0,3	431,9%	0,1	0,7	438,4%
Konzernjahresüberschuss	8,8	10,6	20,0%	9,4	11,0	17,0%	18,2	21,6	18,4%

mEUR	Segment FROSTA			Segment COPACK			Gesamt		
	2015	2016	+/-	2015	2016	+/-	2015	2016	+/-
Umsatzerlöse	202,2	227,2	12,4%	237,8	238,9	0,5%	440,0	466,1	5,9%
Gesamtleistung	206,8	232,9	12,6%	243,1	244,9	0,7%	449,9	477,8	6,2%
Rohergebnis	89,9	100,8	12,1%	84,3	87,8	4,2%	174,2	188,6	8,3%
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>44,5%</i>	<i>44,4%</i>		<i>35,5%</i>	<i>36,8%</i>		<i>39,6%</i>	<i>40,5%</i>	
Abschreibungen	-5,4	-5,6	-4,1%	-6,8	-6,6	2,4%	-12,2	-12,2	0,5%
Betriebsergebnis (EBIT)	20,1	25,1	25,1%	6,0	6,5	8,0%	26,1	31,6	21,1%
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>9,9%</i>	<i>11,0%</i>		<i>2,5%</i>	<i>2,7%</i>		<i>5,9%</i>	<i>6,8%</i>	
Finanzergebnis	0,4	0,2	-35,2%	0,4	0,2	-42,1%	-0,8	-0,5	38,9%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19,7	24,8	26,1%	5,6	6,3	11,7%	25,3	31,1	22,9%
<i>in % vom Umsatz</i>	<i>9,7%</i>	<i>10,9%</i>		<i>2,4%</i>	<i>2,6%</i>		<i>5,8%</i>	<i>6,7%</i>	
Laufende Steuern	-5,6	-8,2	45,1%	-1,6	-2,0	28,5%	-7,2	-10,2	-41,4%
Latente Steuern	0,1	0,6	452,5%	0,0	0,1	389,1%	0,1	0,7	438,4%
Konzernjahresüberschuss	14,2	17,2	21,5%	4,0	4,4	7,6%	18,2	21,6	18,4%

Die Informationen „Finanzergebnis“ bis „Konzernjahresüberschuss“ werden im Unternehmen für die Berichterstattung im Rahmen des Management Approach nicht verwendet.

Das Ergebnis aus Beteiligungen in Höhe von kEUR 82 betrifft den Beteiligungsertrag an der Columbus Spedition. Im Vorjahr setzten sich die Ergebnisse aus Beteiligungen in Höhe von kEUR 160 aus dem Beteiligungsertrag an der Columbus Spedition in Höhe von kEUR 71 und dem Beteiligungsertrag an dem assoziierten Unternehmen BIO-FROST Westhof in Höhe von kEUR 89 zusammen.

Im Geschäftsjahr 2016 hat ein Kunde mit einem Umsatzerlös von kEUR 52.491 (2015: kEUR 43.175) in den Segmenten FROSTA und COPACK um mehr als 10 % zum Konzernumsatz beigetragen.

9) Sonstige Angaben

(50) a) Originäre Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente (in kEUR)	31.12.2015		31.12.2016	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.239	34.045	27.619	28.032
Übrige Finanzverbindlichkeiten	6.248	6.248	8.610	8.610

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Darlehen enthalten. Bei der Ermittlung des Zeitwertes wird für diese der Barwert angesetzt, der sich aufgrund des aktuellen Zinsniveaus errechnet. Für die übrigen Finanzverbindlichkeiten stimmen die Buchwerte mit den Zeitwerten aufgrund der kurzen Laufzeit überein.

(51) b) Haftungsverhältnisse

Nennenswerte Haftungsverhältnisse bestehen aus Sicht des FROSTA Konzerns nicht.

(52) **c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (in kEUR)	2015	2016
Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen	1.510	1.665
Verpflichtungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	3.101	3.021
Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	4.611	4.165
Konsignationsvereinbarungen	2.140	2.511
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	11.362	11.362

Die Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen betreffen überwiegend Leasinggeschäfte über PKW und Flurförderzeuge und werden ausschließlich über Operating-Leasing-Verträge abgewickelt. Die Überprüfung, ob eine Leasingvereinbarung vorliegt, erfolgt bei Eingang des Vertrages bzw. der Rechnungsbelege.

Die Verpflichtungen aus laufenden Mietverträgen betreffen die Mieten für Büroräume, Software und Kommunikationssysteme.

Restlaufzeiten von Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2016			
in kEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Künftige Zahlungen aus laufenden Leasingverträgen	934	731	0
Künftige Zahlungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	2.522	496	3
Summe	3.456	1.227	3

Die Gesamtaufwendungen aus den Leasing- und Mietverträgen betragen im Geschäftsjahr kEUR 3.798 (2015: kEUR 3.613).

(53) **d) Honorar des Konzernabschlussprüfers**

Honorar des Abschlussprüfers	kEUR
Abschlussprüfungsleistungen	73
Andere Bestätigungsleistungen	11
Summe	84

(54) e) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Vorstand

Mitglieder des Vorstands der FRoSTA AG waren im Geschäftsjahr 2016:

- Felix Ahlers, Kaufmann, Hamburg, Vorstandsvorsitzender
Stand zum 31. Dezember 2016: 2.279.429 FRoSTA Aktien = 33,5 %.
- Hinnerk Ehlers, Kaufmann, Hamburg, Vorstand Marketing, Vertrieb und Personal
- Maik Busse, Kaufmann, Bremerhaven, Vorstand Finanzen und Controlling ab 01. Juli 2016
- Jürgen Marggraf, Kaufmann, Bremen, Vorstand Produktion und Technik, stellv. Vorstandsvorsitzender

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Gesamtbesitz an FRoSTA Aktien des Vorstands 2.326.284 Stück = 34,2 %.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats der FRoSTA AG waren im Geschäftsjahr 2016:

- Dirk Ahlers, Kaufmann, Hamburg, Aufsichtsratsvorsitzender
- Stand zum 31. Dezember 2016: 681.259 FRoSTA Aktien = 10,0 %
- Oswald Barckhahn, Kaufmann, Amsterdam, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Jürgen Schimmelpfennig, Betriebsratsvorsitzender der FRoSTA AG, Bremerhaven

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Gesamtbesitz an Aktien der FRoSTA AG beim Aufsichtsrat 683.459 Stück = 10,0 %.

Sonstige

Geschäfte zu nahestehenden Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Im Nachfolgenden werden sämtliche Geschäftsbeziehungen erläutert.

Leistungen von der Kommanditgesellschaft Lenox Handels- und Speditionsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, ein Unternehmen, dessen Gesellschafter Dirk Ahlers ist, in Höhe von kEUR 40 (2015: kEUR 70).

Leistungen an die Kommanditgesellschaft Lenox Handels- und Speditionsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, in Höhe von kEUR 4 (2015: kEUR 5).

Lieferungen von der Bulgaria Foods Ltd., einer 51%-Beteiligung der Kommanditgesellschaft Lenox Handels- und Speditionsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, einem Unternehmen, dessen Gesellschafter Dirk Ahlers ist, in Höhe von kEUR 318.

Lieferungen an die Bulgaria Foods Ltd. in Höhe von kEUR 2.

Lieferungen von der BIO-FROST Westhof GmbH im Zeitraum 01. Januar 2016 bis 30. September 2016 in Höhe von kEUR 430 (2015: vom 01. Januar bis 31. Dezember kEUR 218) Mit Wirkung zum 01. Oktober 2016 wurden die Anteile an der BIO-FROST Westhof GmbH, Wöhrden veräußert.

Leistungen der Columbus Spedition GmbH in Höhe von kEUR 1.888 (2015: kEUR 1.882).

Vertriebskosten von einem nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von kEUR 325 (2015: kEUR 322).

Aus den Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen resultieren zum 31. Dezember 2016 Verbindlichkeiten in Höhe von kEUR 105.

Am 22. Dezember 2015 teilten Herr Dirk Ahlers, Frau Friederike Ahlers und Herr Felix Ahlers ihre Stimmrechte an der Gesellschaft mit.

(55) **f) Bezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB**

Für das Geschäftsjahr 2016 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands kEUR 4.161 (2015: kEUR 4.217). Davon betrafen fixe Bezüge kEUR 1.000 (2015: kEUR 1.208) und variable Vergütungen kEUR 3.161 (2015: kEUR 3.009).

Gesamtbezüge des Vorstands						
Jahr:	2014	2015	2016			
			Zielwert bei 100% Zielerreichung	Zielerreichung in % (Performance)	Vergütung effektiv	+/-% Vorjahr
Fixe Bezüge						
Festvergütung	1.062.156	1.066.956			882.450	-17,3%
Sonstige Sachbezüge	136.555	140.737			117.372	-16,6%
Fixe Bezüge gesamt	1.198.711	1.207.693			999.822	-17,2%
variable Vergütungen						
Tantieme shortterm	2.043.972	1.702.799	1.468.779	123%	1.800.956	5,8%
Tantieme longterm	577.355	445.355	325.000	172%	558.948	25,5%
Vergütung zum Aktienkauf	973.949	860.772	656.863	122%	801.307	-6,9%
variable Vergütungen gesamt	3.595.276	3.008.926	2.450.642	129%	3.161.211	5,1%
Gesamtbezüge	4.793.987	4.216.619			4.161.033	-1,3%

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr kEUR 54 (2015: kEUR 52). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände betragen zum Bilanzstichtag kEUR 466 (2015: kEUR 477).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen kEUR 125, davon variable kEUR 111 und fixe kEUR 14. Bei den Vorjahresbezügen von kEUR 107 handelte es sich um variable kEUR 93 und fixe Bezüge kEUR 14.

Die Vergütung zum Kauf von Aktien ist mit einer Haltefrist der Aktien von fünf Jahren verbunden. Die Longterm-Tantiemekomponenten errechnen sich aus einer durchschnittlichen Performance von drei Jahren und sind nach Ablauf der drei Jahre fällig.

(56) **g) Ergebnisverwendung**

Bei einer Anzahl von 6.812.598 Inhaberstückaktien, abzüglich der nach § 71b Aktiengesetz nicht dividendenberechtigten eigenen Inhaberstückaktien in Höhe von 10.468 ergibt sich eine Anzahl von dividendenberechtigten Inhaberstückaktien in Höhe von 6.802.130. Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Jahresüberschuss der FRoSTA AG von EUR 15.450.769,89 eine Bruttodividende in Höhe von EUR 1,50 je Aktie entsprechend einer Bruttodividendensumme von EUR 10.203.195,00 zu zahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 5.247.574,89 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Die Bruttodividende unterliegt der Kapitalertragsteuer (25 %) in Höhe von EUR 2.550.798,75 und einem Solidaritätszuschlag (5,5 %) in Höhe von EUR 140.293,93. Hieraus ergibt sich eine Nettodividende in Höhe von EUR 7.512.102,32. Das Ergebnis steht den Eigentümern des Mutterunternehmens vollständig zu. Nicht beherrschende Anteile bestehen im Konzern der FRoSTA AG nicht.

(57) **h) Risikobericht**

Alle nicht zu den unmittelbaren Tätigkeitsfeldern des Konzerns gehörenden Risiken, wie z. B. Währungs-, Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken, werden durch Vereinbarungen bzw. Verträge abgesichert.

Unternehmerische Risiken des Marktes werden vom Konzern selbst getragen. Durch entsprechendes Risikomanagement sollen Schäden möglichst gar nicht auftreten bzw. niedrig gehalten werden.

Ausführliche Informationen über die Unternehmensrisiken sind dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der FRoSTA AG zu entnehmen.

Bremerhaven, 09. März 2017

Der Vorstand

(F. Ahlers)

(M. Busse)

(H. Ehlers)

(J. Marggraf)

Konzernanlagenspiegel

	Anschaffungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Stand 01.01.2016 KEUR	Wechselkurs Effekte KEUR	Zugang KEUR	Abgang KEUR	Umbuchungen KEUR	Stand 31.12.2016 KEUR	Stand 01.01.2016 KEUR	Wechselkurs Effekte KEUR	Zugang KEUR	Abgang KEUR	Stand 31.12.2016 KEUR	Stand 31.12.2016 KEUR	Stand 31.12.2015 KEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.876,4	-4,8	500,4	0,0	151,5	15.523,5	13.727,5	-3,0	500,9	0,0	14.225,4	1.298,1	1.148,9
	14.876,4	-4,8	500,4	0,0	151,5	15.523,5	13.727,5	-3,0	500,9	0,0	14.225,4	1.298,1	1.148,9
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	80.844,0	-322,1	2.910,9	58,5	118,8	83.493,1	52.391,9	-100,1	2.269,1	40,5	54.520,4	28.972,7	28.452,1
2. Technische Anlagen und Maschinen	153.075,4	-584,9	11.912,5	2.915,3	1.617,0	163.104,7	120.178,1	-371,6	6.744,3	2.851,5	123.699,3	39.405,4	32.897,3
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.083,5	-40,5	4.527,2	1.180,4	280,7	51.670,5	39.097,7	-23,9	2.721,5	1.159,5	40.635,8	11.034,7	8.985,8
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.021,1	-35,9	6.120,2	0,0	-2.168,1	6.937,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6.937,3	3.021,1
	285.024,0	-983,4	25.470,8	4.154,2	-151,6	305.205,6	211.667,7	-495,6	11.734,9	4.051,5	218.855,5	86.350,1	73.356,3
III. Finanzanlagen													
1. Finanzielle Vermögenswerte	532,1	0,0	4,7	0,0	0,0	536,8	411,5	0,0	0,0	0,0	411,5	125,3	120,6
2. nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.881,8	0,0	0,0	1.881,8	0,0	0,0	1.575,0	0,0	0,0	1.575,0	0,0	0,0	306,8
	2.413,9	0,0	4,7	1.881,8	0,0	536,8	1.986,5	0,0	0,0	1.575,0	411,5	125,3	427,4
	302.314,3	-988,2	25.975,9	6.036,0	-0,1	321.265,9	227.381,7	-498,6	12.235,8	5.626,5	233.492,4	87.773,5	74.932,6

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**, **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang — sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** bis zum **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 10. März 2017

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Weichert
Wirtschaftsprüfer

gez. Renken
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bremerhaven, 09. März 2017

(Fx. Ahlers)

(M. Busse)

(H. Ehlers)

(J. Marggraf)

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016

Der Aufsichtsrat der FRoSTA AG hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich regelmäßig mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung des Unternehmens sowie mit dessen strategischer Ausrichtung befasst. Er hat sich mit dem Vorstand der FRoSTA AG laufend beraten und seine Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die Geschäftspolitik, die Geschäftsentwicklung sowie über die finanzielle Lage der Konzerngesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dirk Ahlers stand in regelmäßigem Informationsaustausch mit dem Vorstand, u. a. durch seine Teilnahme an den tertialsweise stattfindenden ganztägigen Sitzungen des Konzernmanagements.

Den zustimmungspflichtigen Beschlüssen des Vorstands hat der Aufsichtsrat jeweils nach gründlicher Prüfung zugestimmt. Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um die Jahresunternehmensplanung, die Jahresinvestitionen sowie die Finanzplanung.

Insgesamt fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, und zwar am 5. April 2016, am 17. Juni 2016, am 14. September 2016 und am 21. Dezember 2016. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben an den Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der FRoSTA AG sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im vergangenen Geschäftsjahr beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Umsetzung der wichtigsten Ziele der Jahresplanung. Diese waren wie auch schon im Vorjahr:

- für den Gesamtkonzern
 - Wachstum durch Innovation
 - überproportionales Wachstum der Marke FRoSTA sowie des Bereichs des Foodservice (Catering)
 - Steigerung der Umsatzrendite
 - Überprüfung der Möglichkeiten der Produktion von „Chilled Food“
- für die „Marke FRoSTA“
 - Intensivierung der Listungen in Deutschland, insbesondere für das Fischsortiment
 - Vereinheitlichung des Markenauftritts unter dem FRoSTA Reinheitsgebot in allen Vertriebsländern
 - Konzentration auf Deutschland, Polen, Ungarn, Tschechien und Rumänien durch Unterstützung der Marke in diesen Ländern mit Konsumentenwerbung
 - Einführung der Marke in Italien
- für den Bereich „Foodservice“ (Catering)
 - Wachstum und Ausbau im europäischen Ausland
- für den Bereich der Handelsmarken (Private Label)
 - Fokussierung auf Artikel mit positiver Umsatzrendite
 - Erweiterung eines profitablen Fischsortiments
 - Optimierung und Erweiterung des Sortiments insgesamt.

Gegenstand jeder Aufsichtsratssitzung war die laufende Geschäftsentwicklung. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat in den einzelnen Aufsichtsratssitzungen schwerpunktmäßig mit den folgenden weiteren Gegenständen:

am 5. April 2016

- Prüfung der Jahresabschlüsse 2015 sowie
- langfristige strategische Ausrichtung der FRoSTA AG („Vision 2020“)

am 17. Juni 2016

- Vorbereitung der Hauptversammlung
- Diskussion der Chancen und Risiken von „Chilled Food“
- Industrie 4.0
- Verkauf der Beteiligung an der Bio-Frost Westhof GmbH

am 14. September 2016

- Ergebnisschätzung für das Gesamtjahr 2016
- Einführung der Marke in weiteren Märkten
- Möglichkeiten in Russland
- Neue Werbekampagne

am 21. Dezember 2016

- Jahresplanung 2017
- IT-Strategie
- Neues Tantiemekonzept für das Management.

Finanz- und Personalausschuss

Der Finanz- und Personalausschuss, bestehend aus den Aufsichtsratsmitgliedern Dirk Ahlers und Oswald Barckhahn, hat jeweils vor jeder Aufsichtsratssitzung getagt und diese vorbereitet. Über den Jahresabschluss des Jahres 2015 haben Aufsichtsrat und Ausschuss am 5. April 2016 in einer zusammengefassten Sitzung in Hamburg beraten. In zahlreichen Telefongesprächen zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden wurde die aktuelle Markenstrategie diskutiert und beraten.

Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Besetzung des Aufsichtsrats blieb im Geschäftsjahr 2016 unverändert. Den Finanzbereich hat seit dem 1. Januar 2016 der Vorstandsvorsitzende, Felix Ahlers, kommissarisch bis zum Tätigkeitsbeginn des neuen Finanzvorstands, Maik Busse, am 1. Juli 2016 übernommen.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Aufsichtsrat hat den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, mit der Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der FRoSTA AG beauftragt. Der Abschlussprüfer hat sowohl zum Jahresabschluss als auch zum Konzernabschluss uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Der zusammengefasste Lagebericht der FRoSTA AG und des Konzerns hat ebenso den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers erhalten.

Die Berichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Sie wurden am 23. Februar 2017 dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats vorgestellt und von diesem geprüft. Am 22. März 2017 wurden sie zunächst vom Finanz- und Personalausschuss und sodann vom Gesamtaufsichtsrat ausführlich geprüft und gründlich beraten. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht der FRoSTA AG und des Konzerns sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns in eigener Verantwortung eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat stellt fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 und gegen den zusammengefassten Lagebericht der FRoSTA AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2016 zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat deshalb den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss einstimmig gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat billigte darüber hinaus den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Der Finanz- und Personalausschuss hat zudem über das Jahrestantiemeziel für die Mitglieder des Vorstands beraten. Dieses wurde anschließend vom Gesamtaufsichtsrat so beschlossen.

Die fixen Bezüge sind im Jahresvergleich wegen der vorübergehenden Vakanz des Finanzvorstands um 17 % gesunken. Im Vergleich zu anderen Unternehmen unserer Größenordnung liegen die fixen Bezüge im unteren Bereich. Deutlich über dem Durchschnitt liegen weiterhin die variablen, also ergebnisabhängigen Vergütungen. Sie sind jedoch gegenüber dem Vorjahr trotz des um 23 % verbesserten Ergebnisses nur um 5,1 % angestiegen. Bei einem Vergleich mit anderen Unternehmen ist im Übrigen zu berücksichtigen, dass die Vorstandsverträge keine Pensionszusagen enthalten.

Die Vorstandsbezüge sind insgesamt um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Angesichts des insgesamt erfreulichen Ergebnisses und des Erreichens insbesondere auch der Wachstumsziele für die Marke hält der Aufsichtsrat die Höhe der Vorstandsvergütungen für angemessen.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren großen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016.

Hamburg, 22. März 2017

Für den Aufsichtsrat

Dirk Ahlers